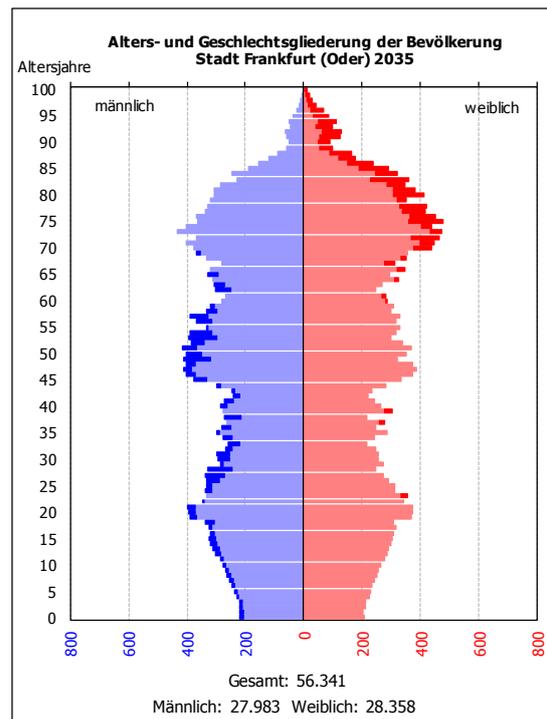
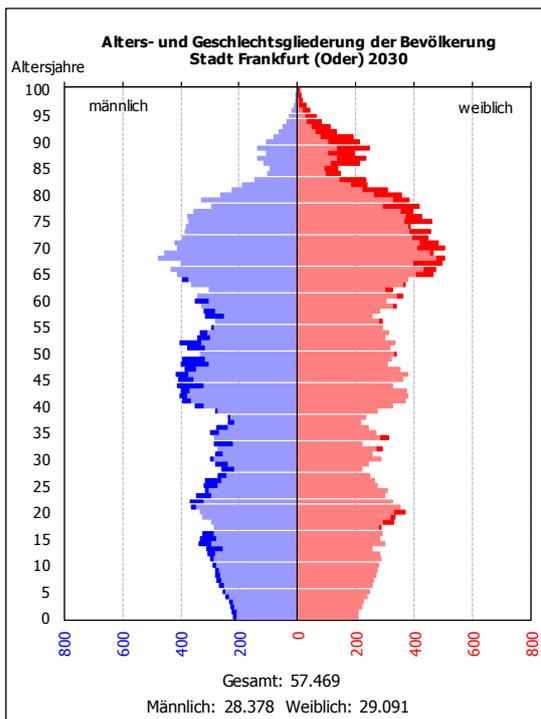
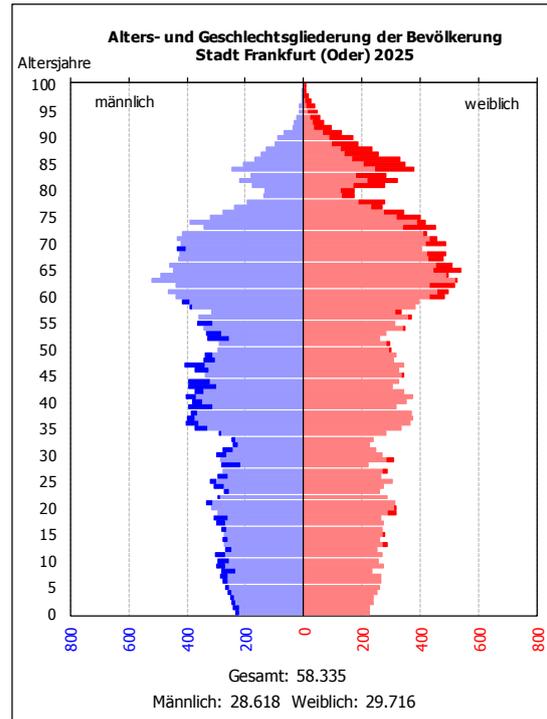
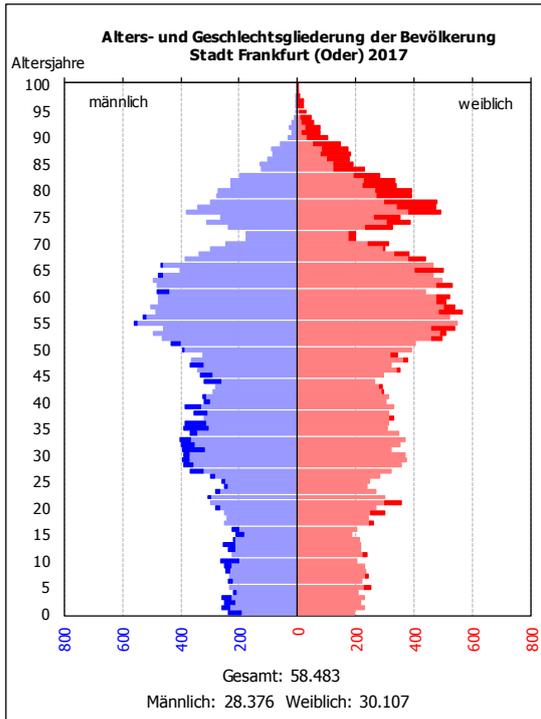


Bevölkerungsprognose 2030/-projektion 2035 der Stadt Frankfurt (Oder)



Impressum

Stadt Frankfurt (Oder)

Bevölkerungsprognose 2030/-projektion 2035

■ Auftraggeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister
Dezernat Stadtentwicklung, Bauen, Umweltschutz und Kultur
Bauamt, Abt. Stadtentwicklung/Stadtplanung
Goepelstraße 38
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 335 552 6141
Fax: +49 335 552 88 6141
E-Mail: siegrid.knispel@frankfurt-oder.de

■ Bearbeitung:

Wimes – Stadt- und Regionalentwicklung
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
Tel: +49 381 377 069 83
Fax: +49 381 377 069 88
E-Mail: genschow@wimes.de

Frankfurt (Oder) im Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen.....	4
2	Prognose-/ und Projektionsverfahren.....	4
3	Ausgangssituation	5
3.1	Bevölkerungsentwicklung.....	5
3.2	Faktoren der Einwohnerentwicklung	8
3.3	Abgleich der Realentwicklung mit den Werten der Bevölkerungsprognose 2012.....	9
3.4	Alters- und Geschlechtsgliederung der deutschen und ausländischen Bevölkerung im Vergleich (Stand 31.12.2017)	15
3.5	Ursachen und Gründe für die Abweichung der Realentwicklung zur Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2012 (Startjahr der Prognose 2011)	16
3.6	Wirtschaftliche Indikatoren mit Eingang in die Prognoserechnung	17
4	Neuberechnung der Bevölkerungsprognose bis 2030 mit Projektion bis 2035 .	20
4.1	Annahmen.....	20
4.2	Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen nach dem natürlichen Szenario.....	21
4.3	Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen nach dem regional-realistischen Szenario.....	25
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	37

Herkunft der Eingangsdaten für die Prognose

Die neue Bevölkerungsprognose wurde ausschließlich mit stadteigenen gerechnet. Für die Berechnung der neuen Bevölkerungsprognose wurden umfangreichen Einwohnerdaten nach Einzelalter und Geschlecht, nach Nationalität sowie Wanderungen nach Herkunfts- und Zielort durch die kommunale Statistikstelle der Stadt Frankfurt (Oder) zur Verfügung gestellt.

1 Vorbemerkungen

Die Prozesse der Entscheidungsfindung über Ziele und Prioritäten der Stadtentwicklung sowie daran anschließende kommunale Planungsprozesse bedürfen der umfassenden Information über die Struktur der Bevölkerung. So ist für die Ausrichtung der Kommunalpolitik das Wissen über künftige Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung unerlässlich.

Prognosen über Zahl und Struktur der Bevölkerung sind Basisinformationen, um künftige Entwicklungen besser einschätzen, Engpässe voraussehen oder gar bestimmte prognostizierte Entwicklungen vermeiden zu können. Veränderungen im Altersaufbau und in der räumlichen Verteilung der Bevölkerung können zu Verschiebungen in der sozialen Infrastruktur, wie z.B. im Bedarf an Kindertagesstätten, Schulen, Senioren- und Pflegeheimen, führen.

Eine Aktualisierung Bevölkerungsprognose ist notwendig, weil:

- es zwischenzeitlich neue Entwicklungen bei einigen Parametern der Annahmen gibt und diese überarbeitet werden mussten und
- sich durch die Flüchtlingsbewegungen der letzten drei Jahre neue Herausforderungen für den Bedarf mit sozialer Infrastruktur und für die finanzielle Ausstattung der Stadt Frankfurt (Oder) ergeben.

2 Prognose-/ und Projektionsverfahren

Die Bevölkerungsprognose für die Stadt Frankfurt (Oder) wird mit den stadteigenen Daten bis zum Jahr 2030 gerechnet. Im Mittelpunkt der Prognose stehen die Vorausberechnung der Bevölkerungszahlen (Hauptwohnsitz), der Alters- und Geschlechtsstruktur.

- Die Berechnung der vorliegenden Prognose bzw. Projektion beruhen auf der Komponentenmethode (Cohort-Survival-Verfahren). Ausgangspunkt dieser Methode ist die Überlegung, dass eine Bevölkerungszahl und -struktur durch eine Mehrzahl von Faktoren beeinflusst wird und daher bei einer Prognose zumindest die drei Bestimmungsvariablen einer Bevölkerungsentwicklung - Fertilität, Mortalität und Migration - berücksichtigt werden sollten. Basis der Komponentenmethode sind die Daten der zu betrachtenden Bevölkerung zu einem Ausgangszeitpunkt, gegliedert nach Alter und Geschlecht. Die Prognose liefert eine jahrgangsweise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung mit Hilfe der drei Bestimmungsvariablen. Die demographische Grundgleichung lautet:

$$\begin{aligned} \text{Bevölkerung}_{t+1} &= \text{Bevölkerung}_t + \text{Geburten}_{t,t+1} - \text{Sterbefälle}_{t,t+1} \\ &+ \text{Zuzug}_{t,t+1} - \text{Wegzug}_{t,t+1} \end{aligned}$$

- Für die Berechnung wird die Grundgleichung auf ein Komponenten-Kohorten-Modell übertragen, welches sich aus 121 Kohorten, die Altersgruppen von 0 bis 120 Jahren nach Geschlecht, zusammensetzt. Somit resultiert die Einwohnerzahl im Prognosejahr $t+1$ aus der Bevölkerung im Jahr t und den im Zeitraum von t bis $t+1$ stattfindenden Bevölkerungsbewegungen, d. h. den Geburten, den Sterbefällen sowie den Zu- und Fortzügen. Im Rahmen der Prognose-/Projektionsrechnung bis 2035 wird dieser Zyklus 18-mal durchlaufen. Für das Startjahr 2017 steht die Zahl der Bevölkerung fest, für die folgenden Jahre resultiert sie jeweils aus dem vorangegangenen Prognosezyklus.

Grundlegend für die Prognoseberechnung sind dabei umfangreiche Auswertungen der Entwicklung der altersspezifischen Wanderungen nach Alter, Geschlecht sowie Herkunfts-/Zielort und Nationalität der Jahre 2016 und 2017. Zudem werden spezifische Annahmen zum künftigen Verlauf der für die Bevölkerungsentwicklung relevanten Parameter getroffen.

- Im Hinblick auf die Geburten-/Sterbeziffer wurde auf die Angaben des Statistischen Amtes Berlin/Brandenburg und des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen.

- Auch Annahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie Einflussfaktoren, wie Wohnungsneubau, Flüchtlingszuwanderung, Sozialstruktur der Bevölkerung im Hinblick auf deren spezifische Auswirkungen auf das Wanderungsverhalten sowie die Erwerbstätigkeit und die Pendlerverflechtungen finden Eingang in die Prognoseberechnungen.

Prognoseannahmen bilden immer die größte Quelle für mögliche Unsicherheiten. Prognosen sind typischer Weise „Wenn-dann-Aussagen“. Die Wahl der Annahme entscheidet also letztendlich über den Prognoseverlauf.

Die Prognoseergebnisse werden gesamt und nach verschiedenen Altersgruppen in Jahresscheiben in Tabellen und Abbildungen dargestellt, so dass jährlich ein Abgleich der Realentwicklung mit den Prognosewerten möglich ist und somit überprüft werden kann, ob die Prognosen für Planungs- und Entscheidungsprozesse als geeignete Grundlage dienen.

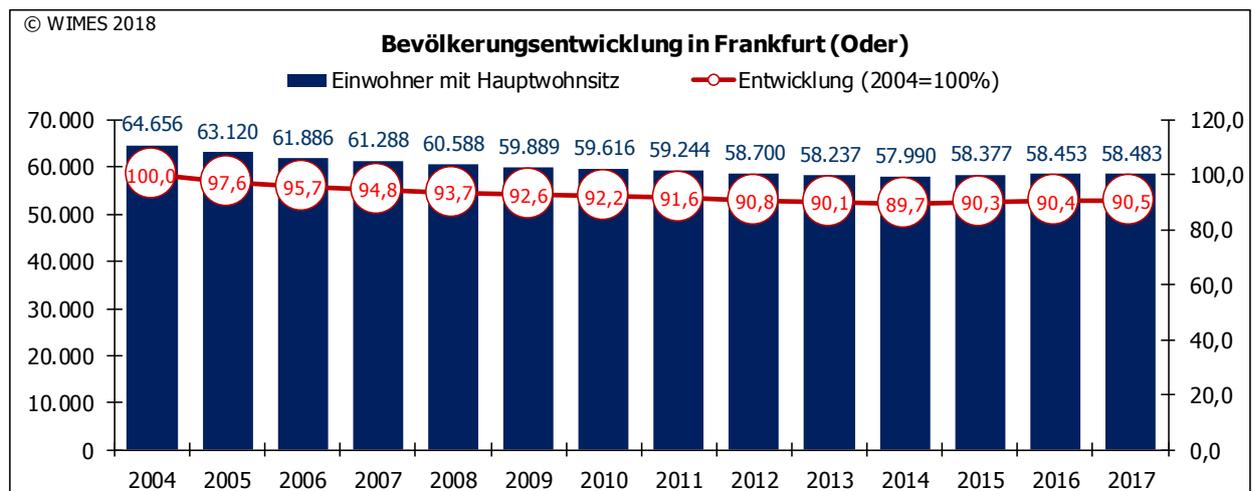
Die neue Bevölkerungsprognose für die Stadt Frankfurt (Oder) ist Grundlage für alle Folgeprognosen und Vorausberechnungen.

3 Ausgangssituation

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Zeitraum 2004 bis 2014 betrug der Einwohnerverlust (Hauptwohnsitz) in Frankfurt (Oder) insgesamt 10,3 %, das sind -6.666 Einwohner. Danach kam es zu einem Einwohnergewinn von 583 Personen (von 2014 bis 2017). Der Einwohnergewinn ist ausschließlich durch positive Wanderungssalden ausländischer Bevölkerung begründet.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der Einwohner mit Hauptwohnsitz Frankfurt (Oder)



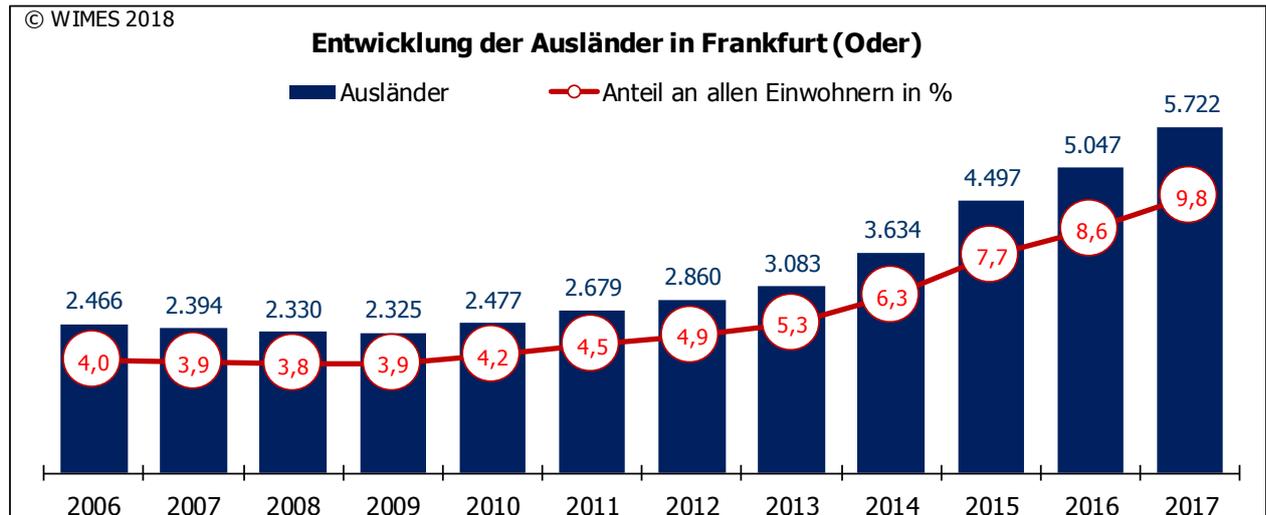
Im Zeitraum von 2006 bis 2017 hat sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung um 3.256 Personen erhöht, die Zahl der deutschen Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum demgegenüber um 6.659 Personen gesunken.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Gewinn/ Verlust
Ausländer	2.466	2.394	2.330	2.325	2.477	2.679	2.860	3.083	3.634	4.497	5.047	5.722	3.256
Deutsche	59.420	58.894	58.258	57.564	57.139	56.565	55.840	55.154	54.356	53.880	53.406	52.761	-6.659

Die höchsten Zuwachsraten ergaben sich in den Jahren 2015, 2016 und 2017 insbesondere infolge der Flüchtlingswanderungen.

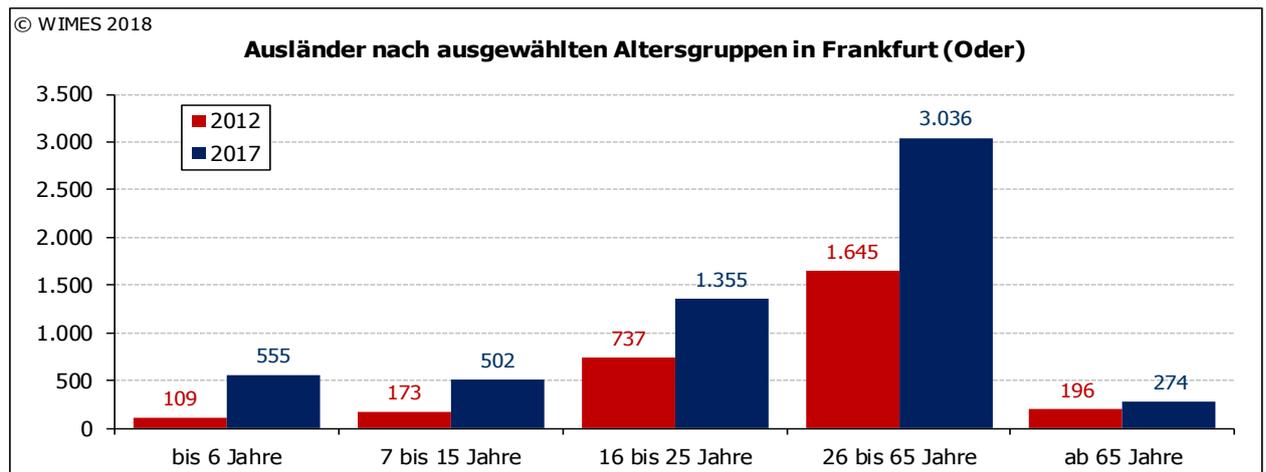
Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung hat sich um 5,8 Prozentpunkte im Betrachtungszeitraum von 2006 bis 2017 erhöht, von 4,0 % im Jahr 2006 auf 9,8 % im Jahr 2017.

Abbildung 2: Ausländische Bevölkerung im Zeitraum von 2006 bis 2017



Der Bevölkerungszuwachs der Ausländer vollzog sich in allen Altersgruppen, wobei die Altersgruppe der ab 65-Jährigen schwach besetzt ist. Nur 4,8 % der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2017 waren 65 Jahre und älter. Im Vergleich zur deutschen Bevölkerung sind die Anteile der Kinder bis 6 Jahre (9,7 %) und der 16- bis 25-Jährigen (23,7 %) besonders hoch.

Abbildung 3: Altersstruktur der ausländische Bevölkerung 2006 und 2017 im Vergleich



Rund 40 % der ausländischen Bevölkerung stammt aus Polen (erste Staatsbürgerschaft). Auffällig ist, dass deutlich mehr weibliche Bevölkerung als männliche Bevölkerung zugezogen ist. Das trifft auch die Bevölkerung mit russischer und ukrainischer Nationalität zu.

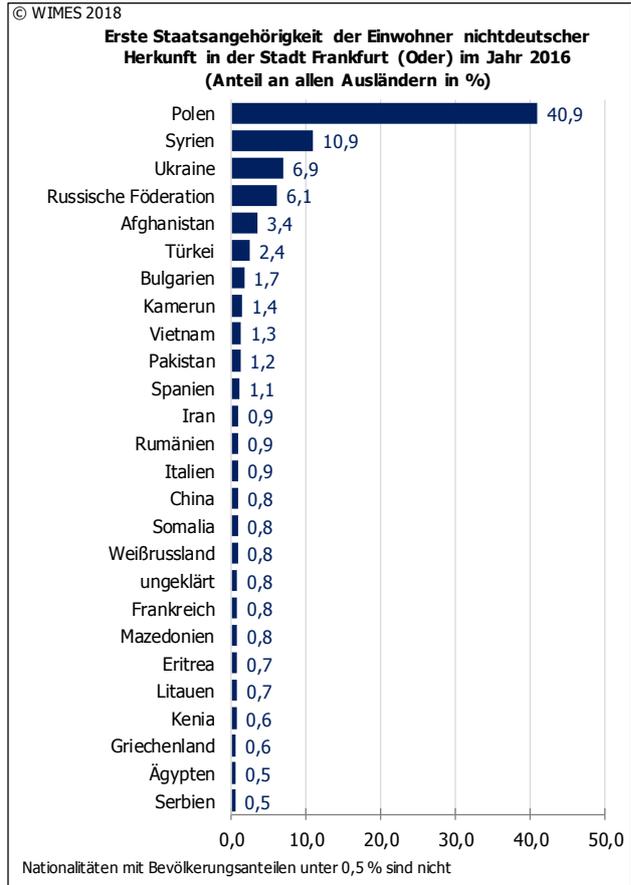
Die zweithöchste Gruppe der Zugezogenen kommt aus Syrien. Im Jahr 2016 waren es 551 Personen und im Jahr 2017 dann schon 748 Personen. Von 2016 zu 2017 erfolgte der Zuzug der Bevölkerung mit syrischer Staatsbürgerschaft überwiegend aus anderen Regionen des Landes Brandenburg. Hier überwiegt der Männeranteil, von allen Einwohnern mit syrischer Staatsbürgerschaft im Jahr 2017 sind 62,8 % männlich. Besonders hoch ist der Männeranteil in der Altersgruppe der Jugendlichen/jungen Erwachsenen.

Der Männeranteil der Bevölkerung mit afghanischer Staatsbürgerschaft lag im Jahr 2016 bei 75,9 % und im Jahre 2017 bei 70,9 %.

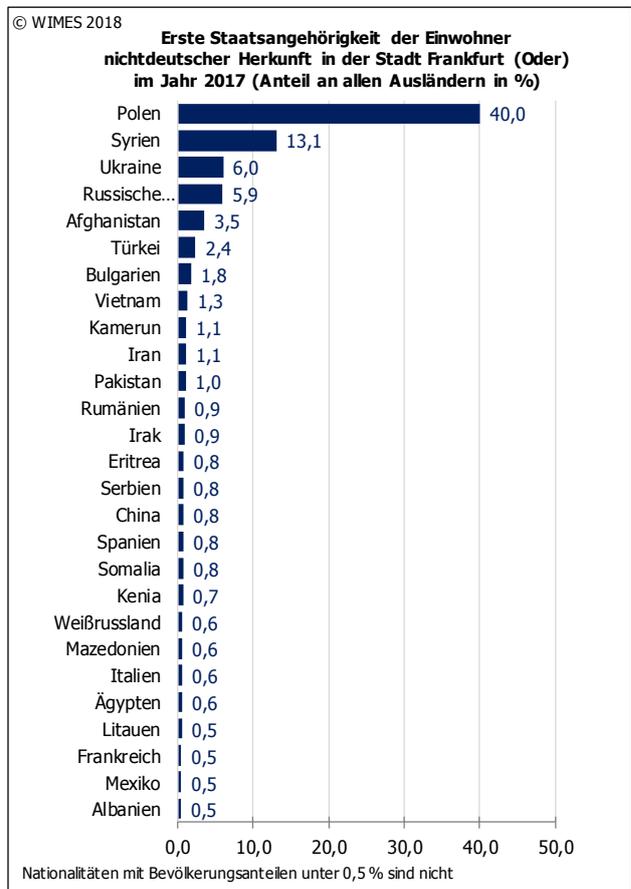
Die Anteile der ausländischen Bevölkerung nach Nationalitäten unterscheiden sind in den Jahren 2016 und 2017 nur minimal (siehe folgende Tabellen und Abbildungen).

Abbildung 4: Nationalität der ausländischen Bevölkerung

Erste Staatsbürgerschaft	Hauptwohnsitz 2016		
	männlich	weiblich	gesamt
Polen	888	1.178	2.066
Syrien	371	180	551
Ukraine	124	225	349
Russische Föderation	114	192	306
Afghanistan	132	42	174
Türkei	68	54	122
Bulgarien	37	47	84
Kamerun	51	21	72
Vietnam	28	37	65
Pakistan	55	4	59
Spanien	28	25	53
Iran	25	19	44
Italien	34	9	43
Rumänien	15	28	43
China	20	22	42
Somalia	25	16	41
Weißrussland	10	30	40
Frankreich	16	23	39
Mazedonien	20	18	38
Eritrea	22	15	37
Litauen	23	13	36
Kenia	13	19	32
Griechenland	19	9	28
Ägypten	18	9	27
Serbien	12	11	23



Erste Staatsbürgerschaft	Hauptwohnsitz 2017		
	männlich	weiblich	gesamt
Polen	1.013	1.275	2.288
Syrien	470	278	748
Ukraine	121	223	344
Russische Föderation	129	211	340
Afghanistan	144	59	203
Türkei	76	61	137
Bulgarien	54	49	103
Vietnam	31	45	76
Kamerun	36	29	65
Iran	41	22	63
Pakistan	48	12	60
Rumänien	19	33	52
Irak	32	19	51
Eritrea	25	22	47
China	24	21	45
Serbien	28	17	45
Somalia	25	18	43
Spanien	22	21	43
Kenia	11	29	40
Mazedonien	20	15	35
Weißrussland	7	28	35
Italien	19	15	34
Ägypten	21	12	33
Litauen	20	11	31
Frankreich	9	20	29
Mexiko	14	14	28
Albanien	16	10	26



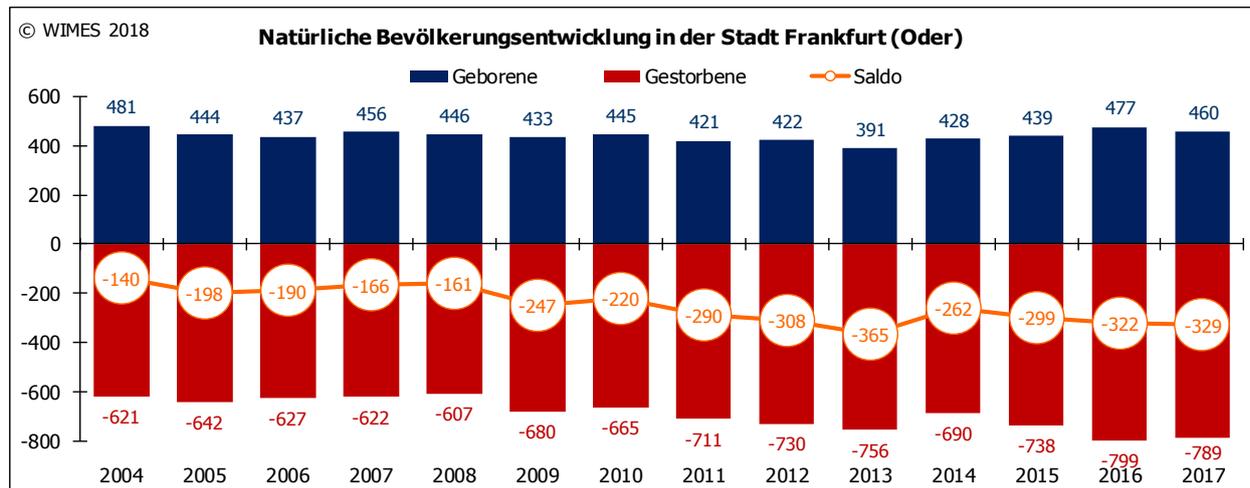
3.2 Faktoren der Einwohnerentwicklung (Gründe für die Veränderung der Einwohnerzahlen)

Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Verhältnis Geburten zu Sterbefällen)

Im gesamten Betrachtungszeitraum lag die Zahl der Sterbefälle über der der Geburten. Im Jahr 2017 standen 789 Sterbefällen nur 460 Geburten gegenüber, das entspricht einem Negativsaldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von 329 Personen.

Künftig wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung, aufgrund des steigenden Anteils der Älteren, mehr Einfluss auf den Migrationsaldo gesamt nehmen.

Abbildung 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene)



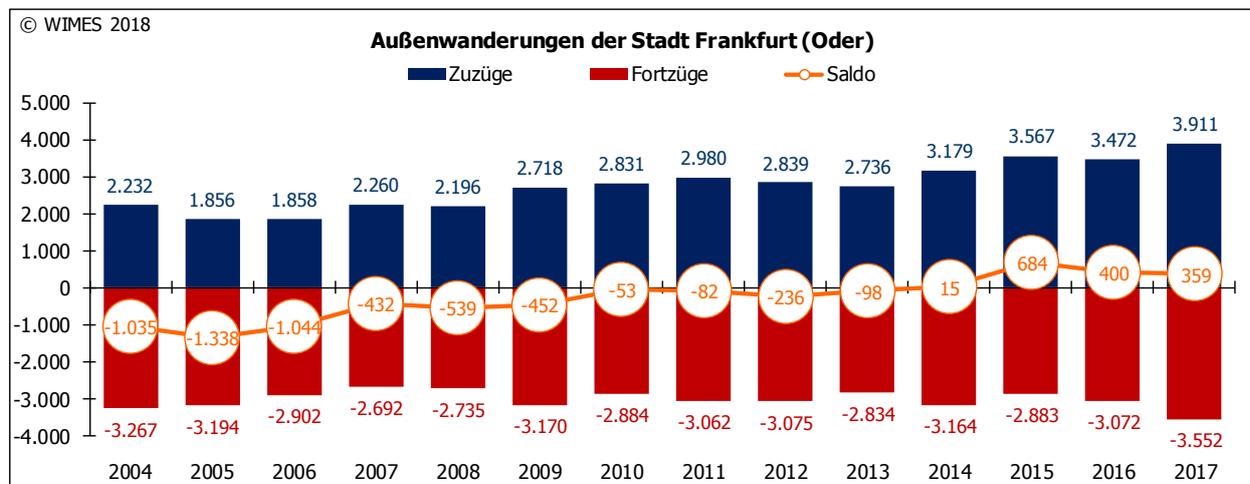
Wanderungen (Verhältnis der Zuzüge zu den Fortzügen)

Im Zeitraum von 2004 bis 2013 gab es stets negative Wanderungssalden, jedoch mit abnehmender Tendenz. Im Jahr 2005 war der negative Wanderungssaldo mit -1.338 Personen am höchsten, im Jahr 2013 lag der Wanderungssaldo dann nur bei -98 Personen.

Ab 2014 waren die Wanderungssalden positiv. Der höchste positive Wanderungssaldo (+684 Personen) wurde im Jahr 2015 erreicht. Zu beachten ist dabei der Zuzug von Asylsuchenden.

Hinweis: Bei den Zahlen der Zu- und Fortzüge für das Jahr 2017 handelt es sich um vorläufige Zahlen. Es kann noch zu minimalen Verschiebungen der Zahlen der Zu- und Fortzüge kommen, aber der Wanderungssaldo bleibt unverändert bei +359 Personen.

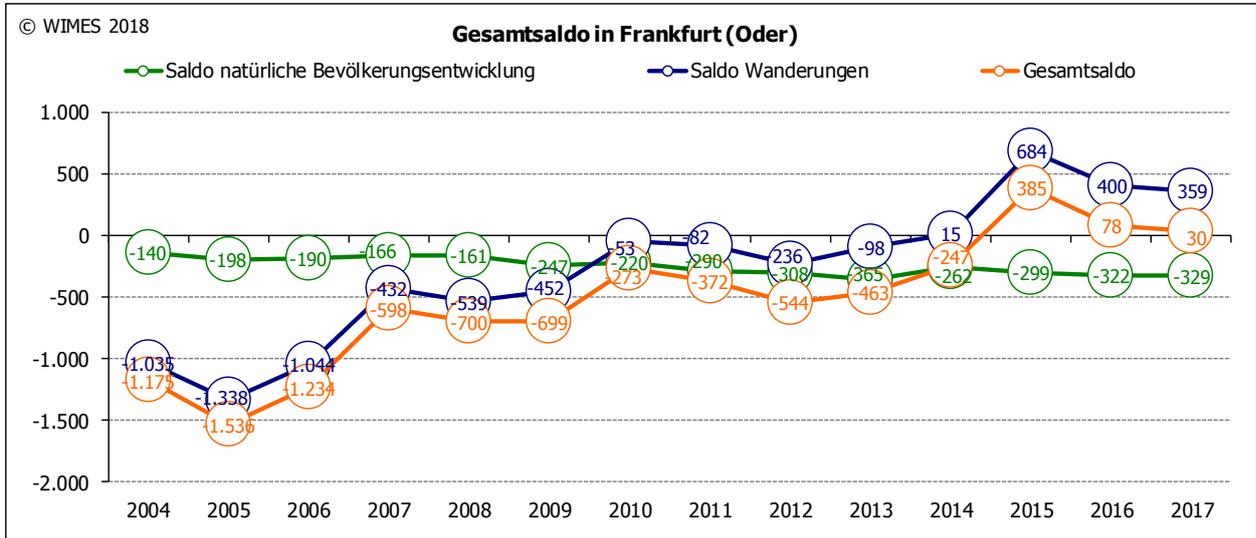
Abbildung 6: Außenwanderungen seit 1999



Gesamtsaldo

Der Gesamtsaldo ergibt sich aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geborene:Gestorbene) und dem Wanderungssaldo (Zuzüge:Fortzüge). So z. B. ist der Einwohnergewinn von 30 Personen im Jahr 2017 ausschließlich aufgrund des Positivsaldos der Wanderungen eingetreten. Der Einwohnerverlust aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von 329 Personen schwächte den Einwohnerzuwachs entsprechend ab.

Abbildung 7: Migrationssaldo gesamt (in Personen)



3.3 Abgleich der Realentwicklung mit den Werten der Bevölkerungsprognose 2012

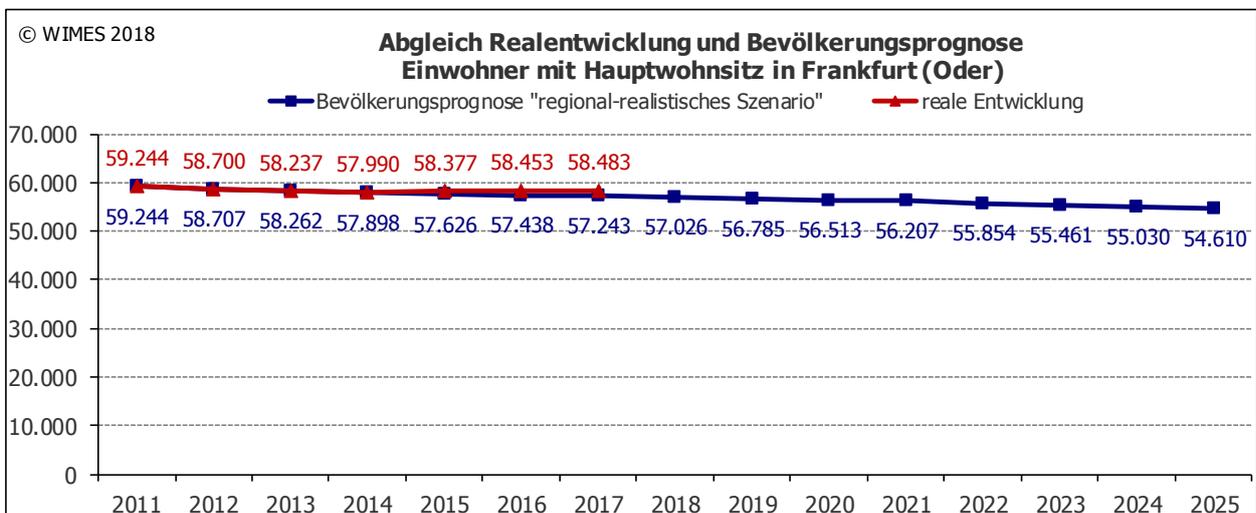
Gesamtbevölkerung (Hauptwohnsitz)

Folgende Abbildung stellt die reale Einwohnerentwicklung den Werten der Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2012 mit Startjahr 2011 gegenüber. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass die Linien der Realentwicklung und der Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2014 fast parallel verlaufen sind.

Danach erhöhte sich der Abstand zur Prognose um:

- +751 Personen im Jahr 2015
- +1.015 Personen im Jahr 2016 und
- +1.240 Personen im Jahr 2017 (Abweichung um 2,1 Prozentpunkte).

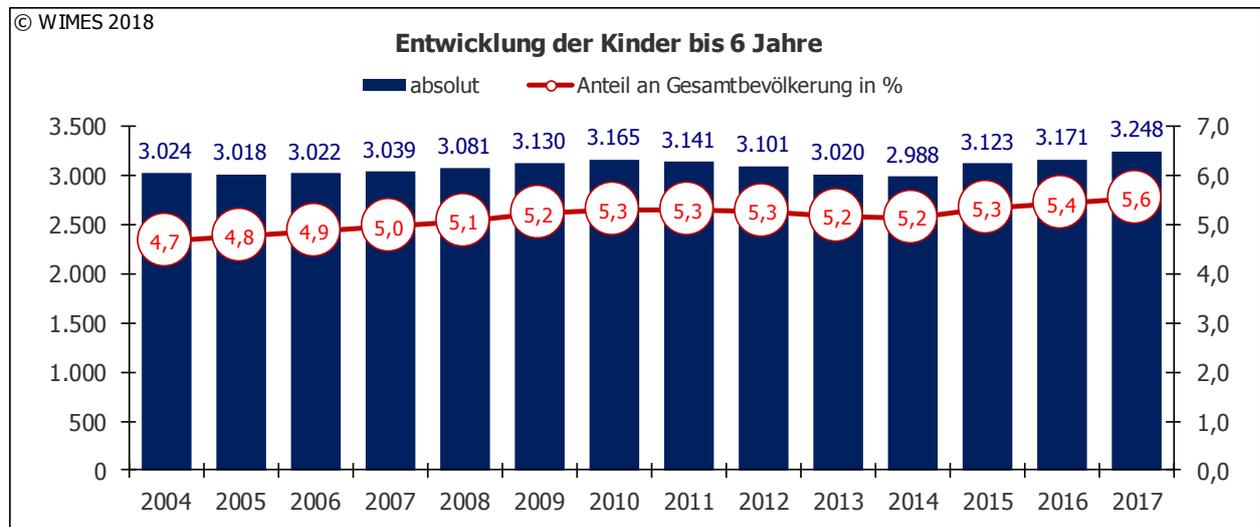
Abbildung 8: Realentwicklung und Prognose - Gesamtbevölkerung



Kinder bis 6 Jahre

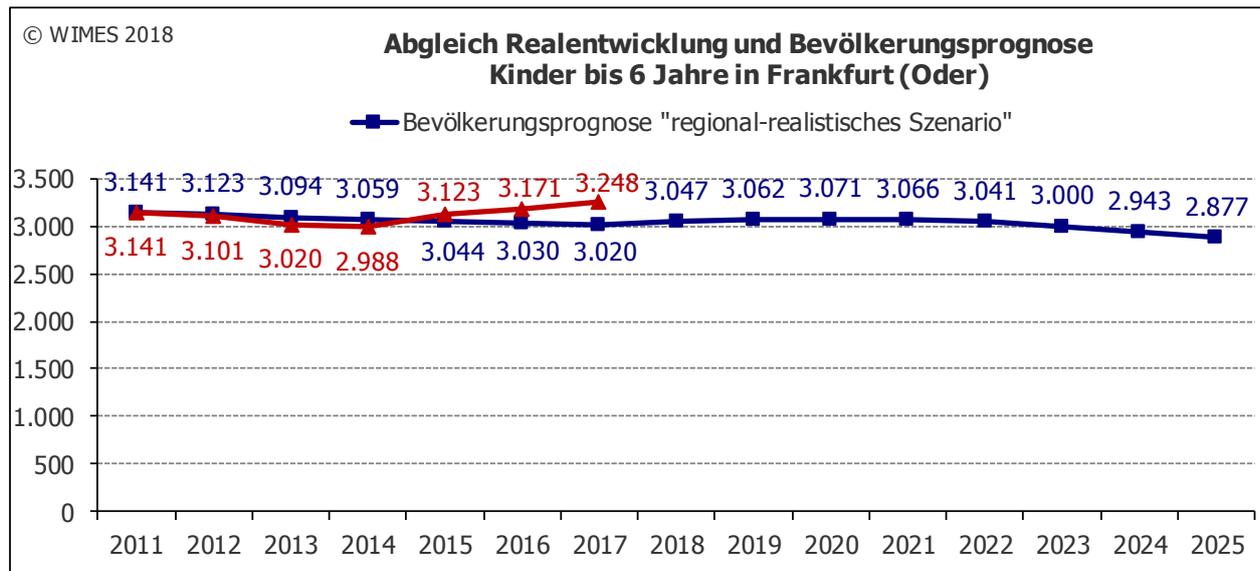
Die Zahl der Kinder bis 6 Jahre erhöhte sich im Betrachtungszeitraum um 224 Kinder und der Anteil an der Gesamtbevölkerung um 0,9 Prozentpunkte.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung - Kinder bis 6 Jahre



Die Realentwicklung wich bis 2014 negativ von der Bevölkerungsprognose ab, danach ist eine positive Abweichung aufgrund des Zuzugs vieler Flüchtlingskinder eingetreten.

Abbildung 10: Realentwicklung und Prognose – Kinder bis 6 Jahre

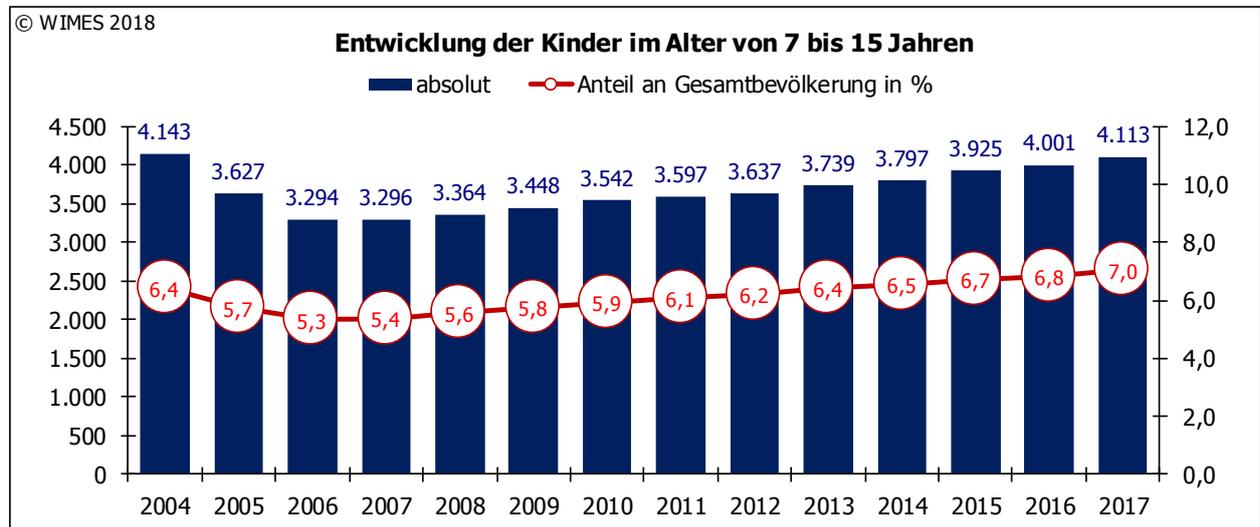


Kinder von 7 bis 15 Jahren

Die Zahl der Kinder von 7 bis 15 Jahren ist aufgrund des Geburtenknicks in den 1990-er Jahren bis 2006 noch gesunken. Infolge der seit der Jahrtausendwende steigenden Geburtenzahlen steigt auch die Zahl der Kinder im Schulalter bis 15 Jahre stetig.

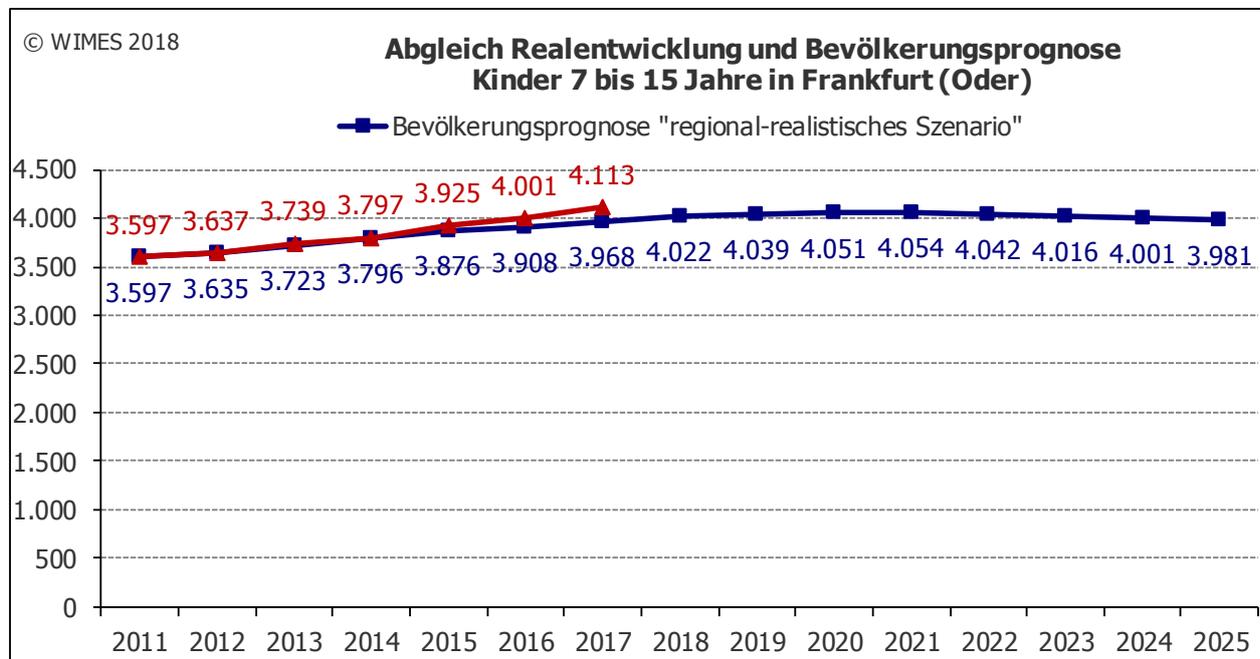
Der Anteil der Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2017 bei 7,0 %.

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung - Kinder 7 bis 15 Jahren



Die Linien der Realentwicklung und der Bevölkerungsprognose verliefen bis zum Jahr 2014 fast parallel. Erst danach ist eine positive Abweichung ebenfalls aufgrund des Zuzugs vieler Flüchtlingskinder in dieser Altersgruppe eingetreten.

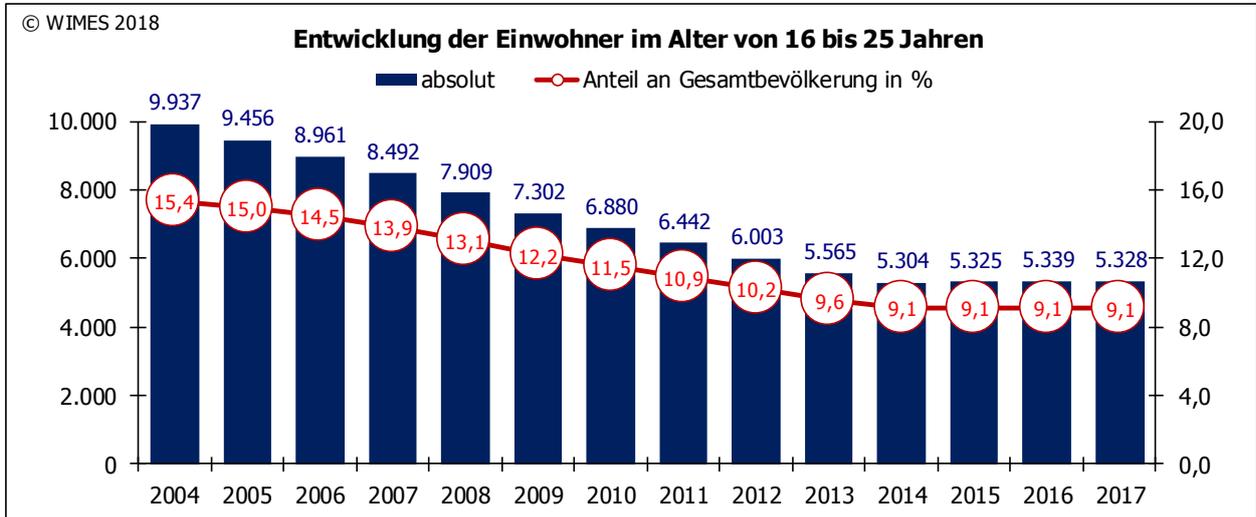
Abbildung 12: Realentwicklung und Prognose – Kinder 7 bis 15 Jahren



Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren

Die Zahl Jugendlichen/jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 25 Jahren sank aufgrund des Geburtenknicks in den 1990-er Jahren bis 2014 stetig. In den Jahren von 2015 bis 2017 ist ein leichter Einwohnerzuwachs in dieser Altersgruppe eingetreten, der jedoch ausschließlich durch den Zuzug ausländischer Bevölkerung begründet ist. Der Bevölkerungsverlust der deutschen Bevölkerung in dieser Altersgruppe hielt auch in den Jahren 2015, 2016 und 2017 unvermindert an.

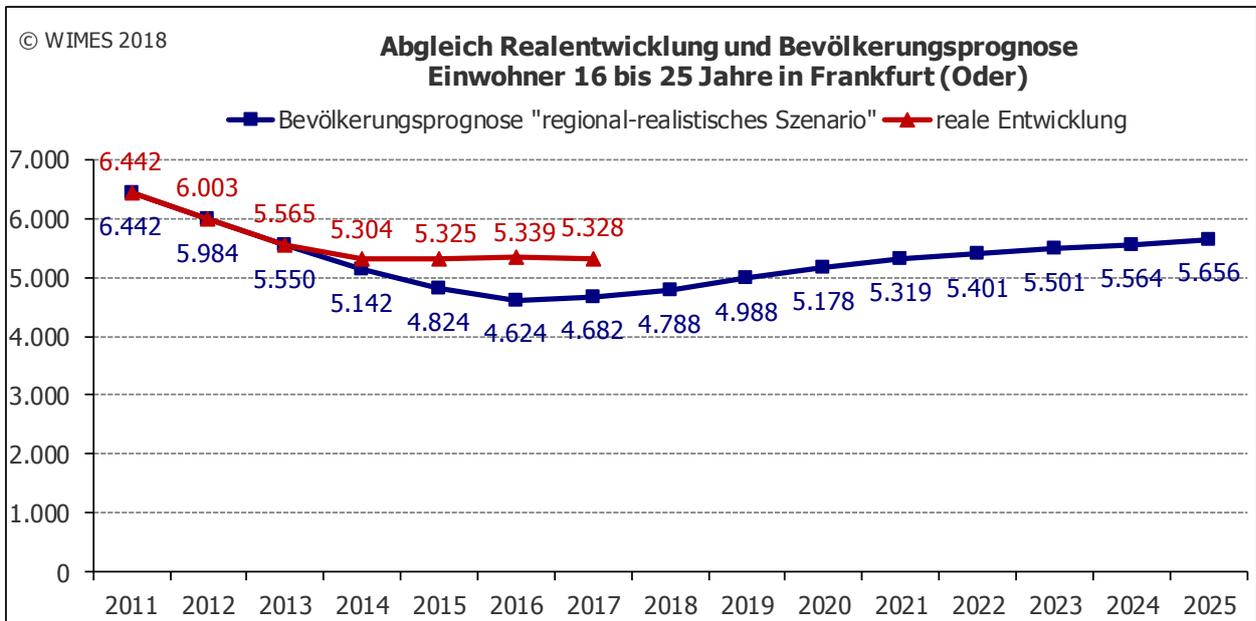
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung – Jugendliche und junge Erwachsene



Auch in dieser Altersgruppe verliefen die Linien der Realentwicklung und der Bevölkerungsprognose in den ersten Jahren fast parallel.

Die hohe positive Abweichung ist ausschließlich durch die Flüchtlingswanderung eingetreten, darunter überwiegend männliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene.

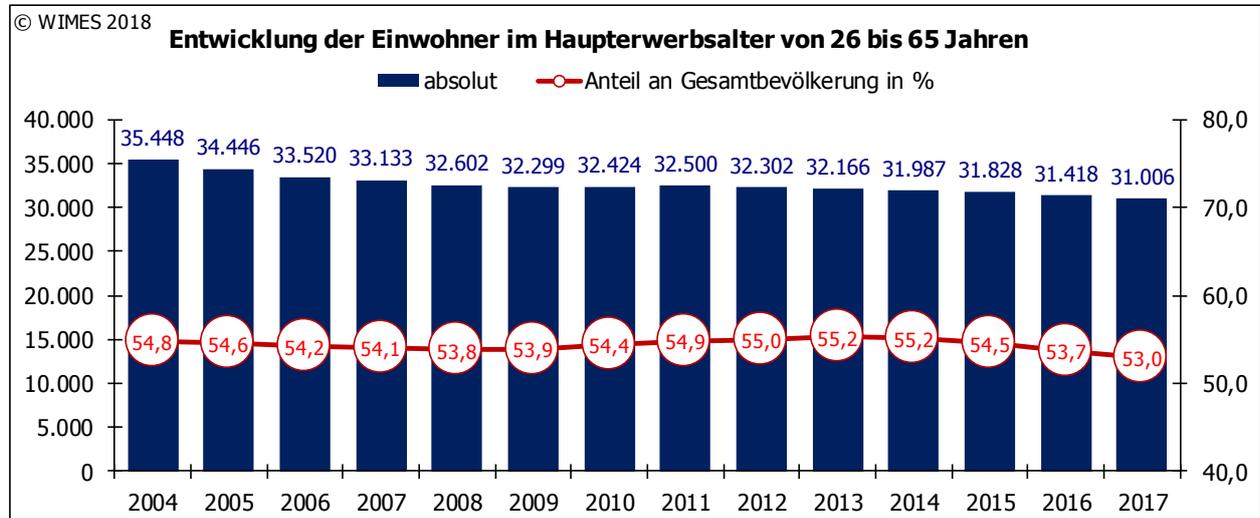
Abbildung 14: Realentwicklung und Prognose – Jugendliche und junge Erwachsene



Einwohner im Haupterwerbsalter von 26 bis unter 65 Jahre

Aufgrund der Alterung der Bevölkerung sinkt die Zahl der Einwohner im Haupterwerbsalter von 26 bis unter 65 Jahren stetig, weil jährlich ein Teil der Bevölkerung in die nächst höhere Altersgruppe (junge Senioren) wechselt.

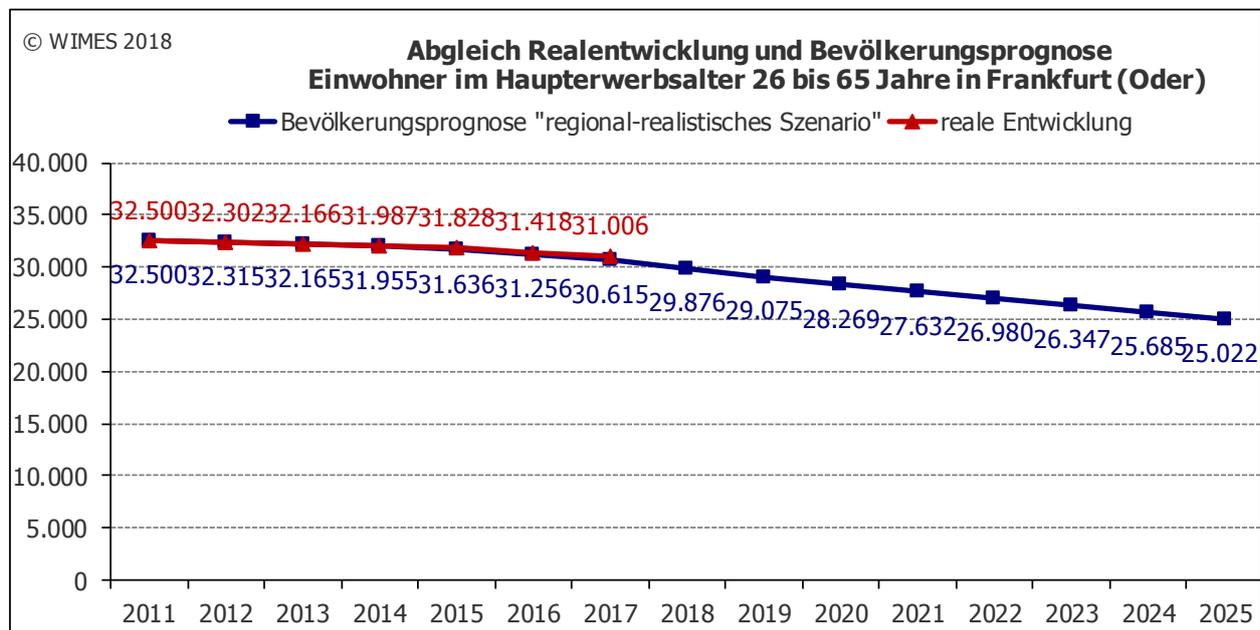
Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung – Haupterwerbsalter



In dieser Altersgruppe verliefen die Linien der Realentwicklung und der Bevölkerungsprognose in bisher fast parallel.

Die leicht positive Abweichung in den Jahren 2015 bis 2017 ist wiederum ausschließlich durch die Flüchtlingswanderung begründet.

Abbildung 16: Realentwicklung und Prognose – Haupterwerbsalter

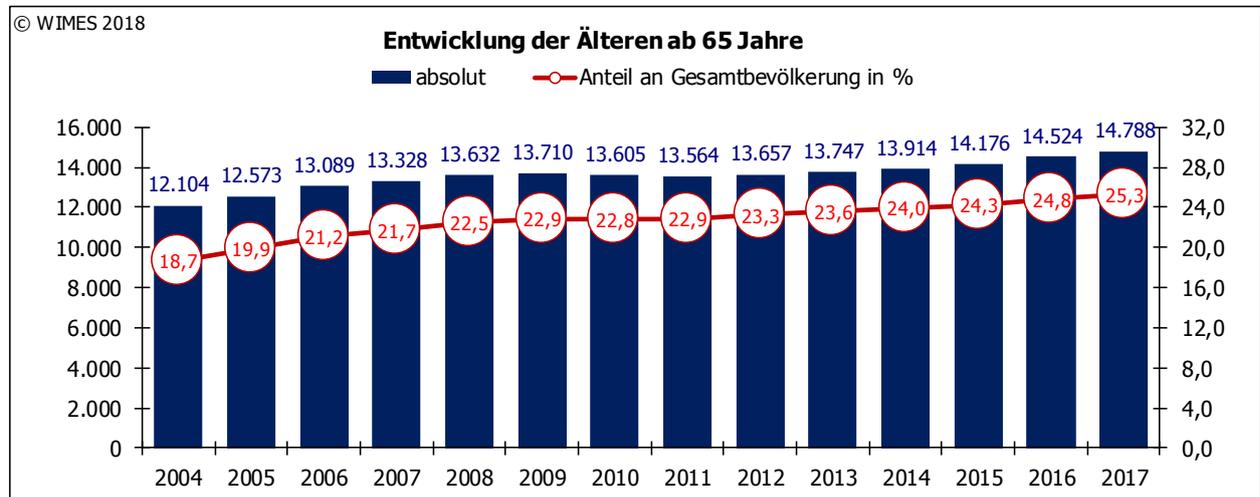


Senioren ab 65 Jahre

Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und der höheren Lebenserwartung der Menschen stieg die Zahl der Einwohner ab 65 Jahre seit 2004 stetig.

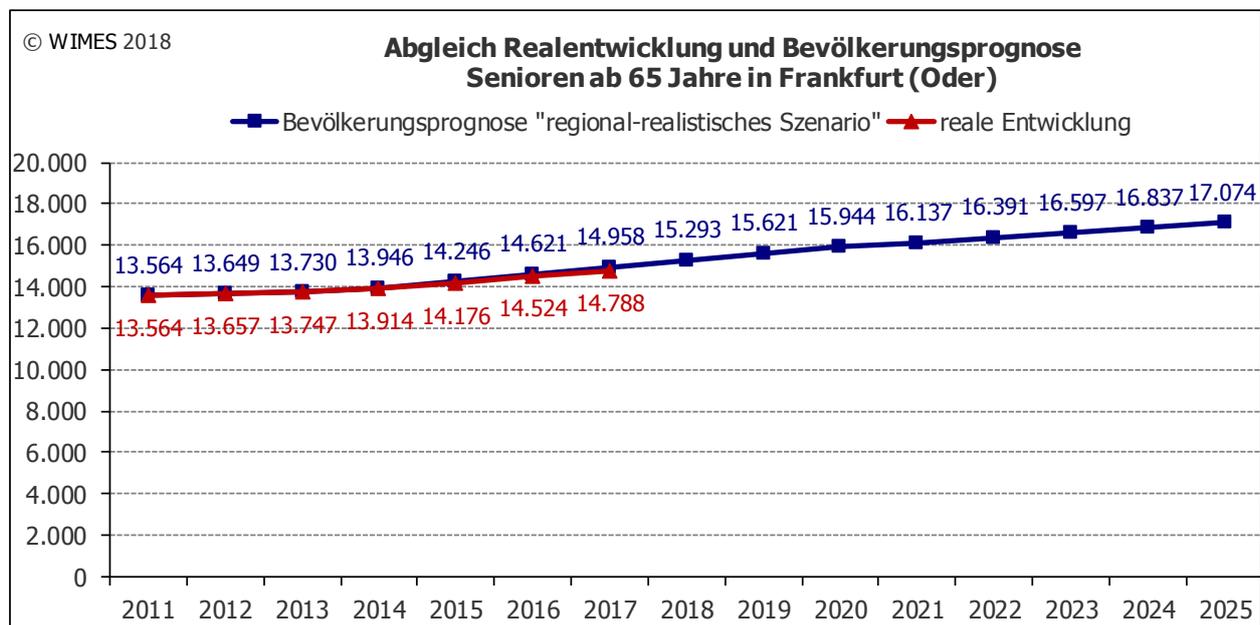
Der Anteil der Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung nahm um 6,6 Prozentpunkte zu, von 18,7 % im Jahr 2004 auf 25,3 % im Jahr 2017.

Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung – Seniorenalter ab 65 Jahre

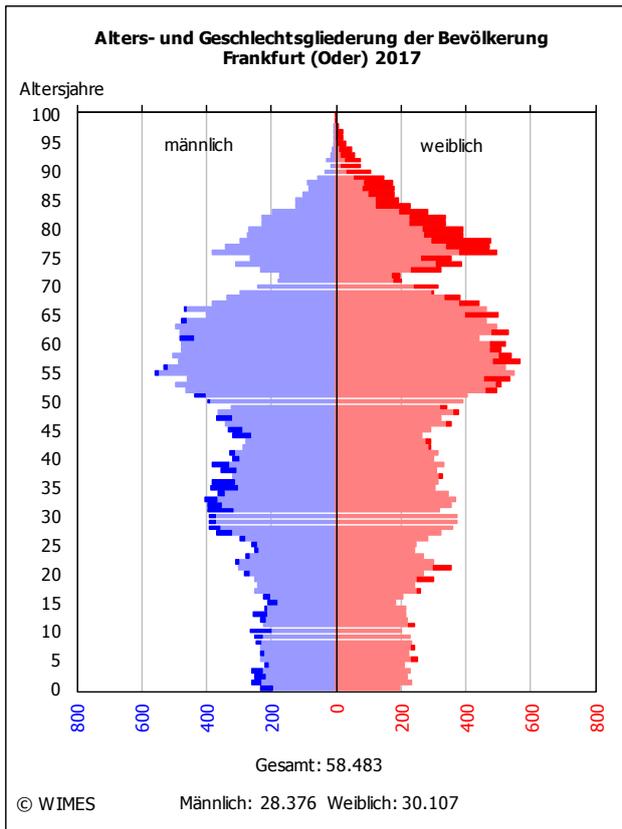


In dieser Altersgruppe verlaufen die Linien der Realentwicklung und der Bevölkerungsprognose in bisher fast parallel. Flüchtlingswanderung spielen in dieser Altersgruppe keine Rolle.

Abbildung 18: Realentwicklung und Prognose – Seniorenalter ab 65 Jahre



3.4 Alters- und Geschlechtsgliederung der deutschen und ausländischen Bevölkerung im Vergleich (Stand 31.12.2017)

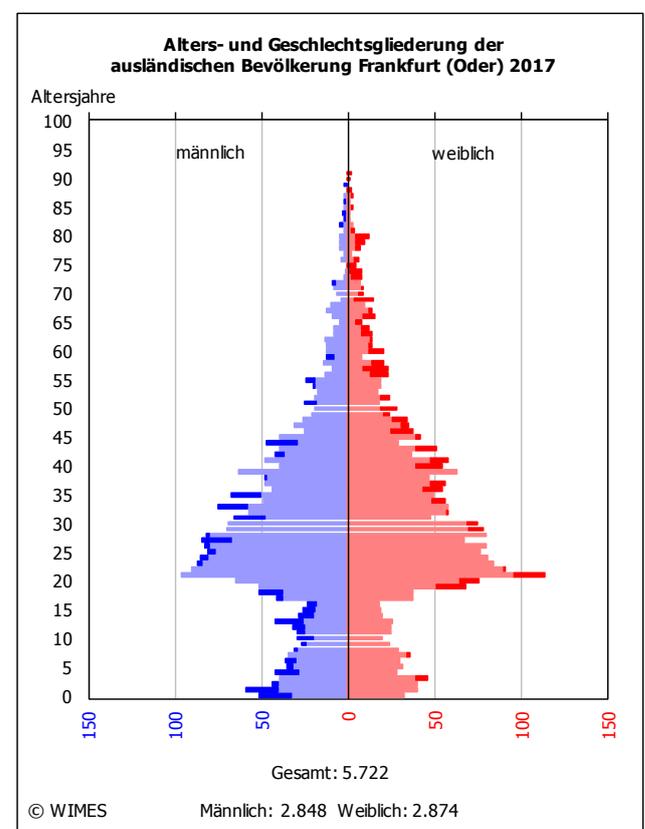
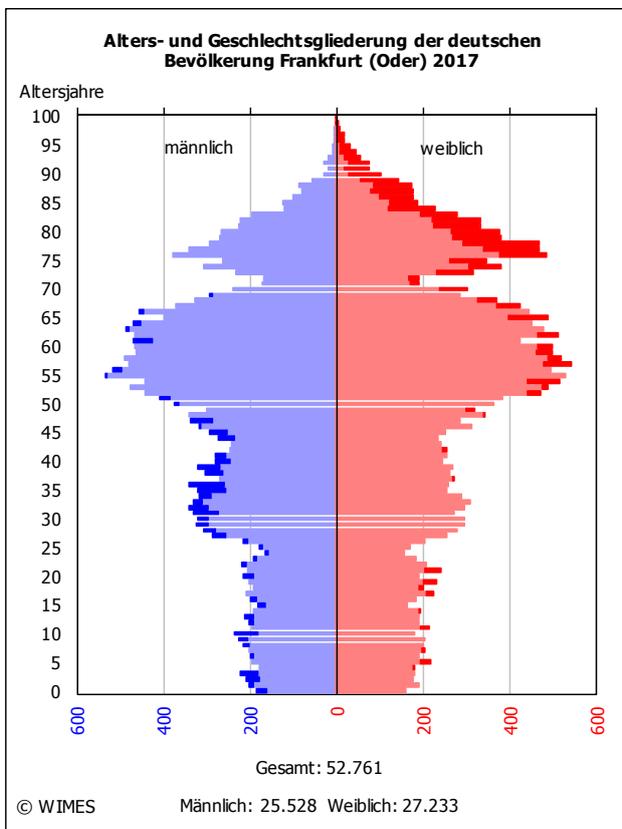


Beim Vergleich der sog. Alterspyramiden zeigt sich eine deutlich jüngere Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung.

Das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung lag am 31.12.2017 in Frankfurt (Oder) bei 46,4 Jahren.

Die deutsche Bevölkerung weist ein Durchschnittsalter von 48,1 Jahre auf. Bei der deutschen Bevölkerung ist die höchstbesetzte Altersgruppe die der 55- bis 65-Jährigen.

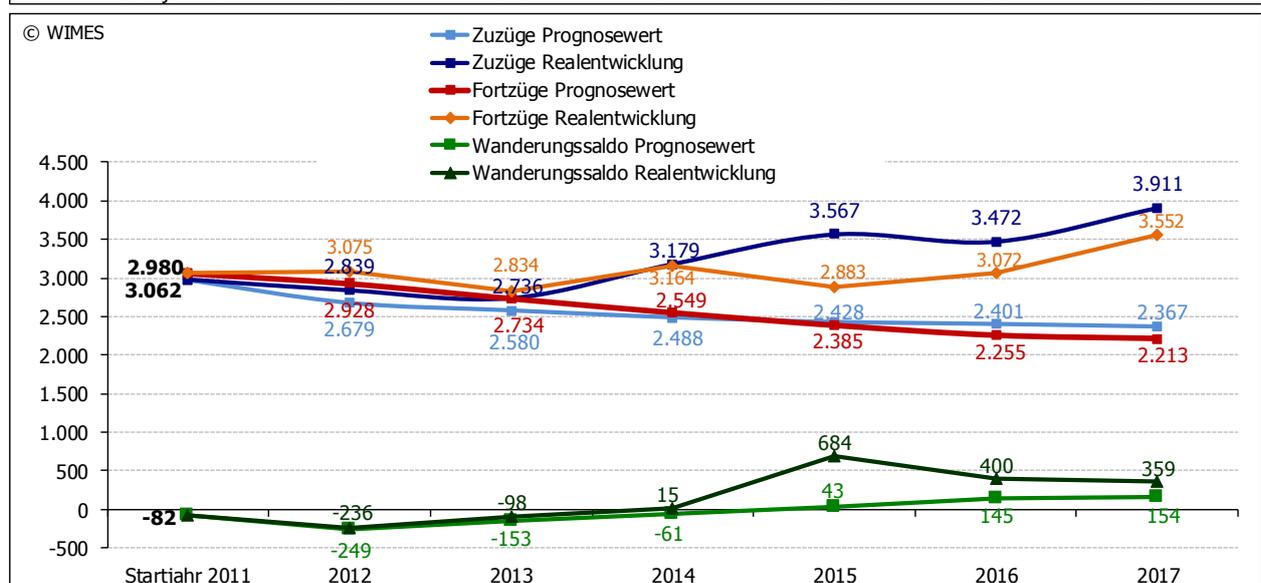
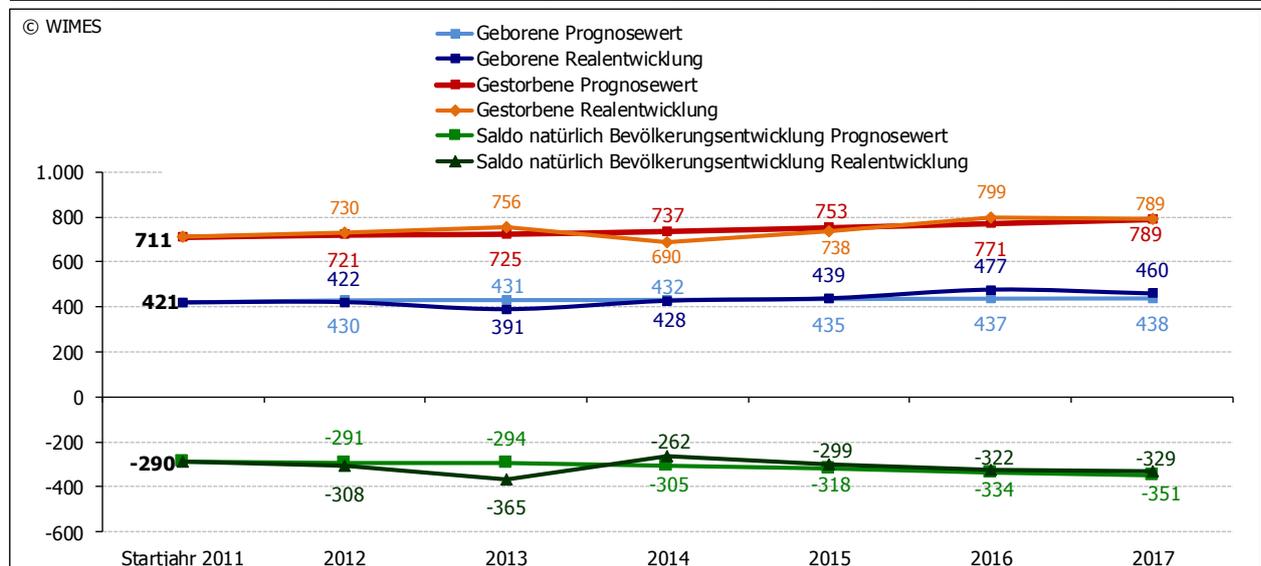
Das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung betrug nur 30,0 Jahre. Bei der ausländischen Bevölkerung ist die höchstbesetzte Altersgruppe die der 20- bis 25-Jährigen.



3.5 Ursachen und Gründe für die Abweichung der Realentwicklung zur Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2012 (Startjahr der Prognose 2011)

Die Notwendigkeit der Fortschreibung der Bevölkerungsprognose ist allein durch den Zuzug ausländischer Bevölkerung infolge der Flüchtlingswanderung begründet! Die natürliche Bevölkerungsentwicklung verlief parallel der Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2012.

	Startjahr 2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Geborene Prognosewert	421	430	431	432	435	437	438
Geborene Realentwicklung	421	422	391	428	439	477	460
Gestorbene Prognosewert	711	721	725	737	753	771	789
Gestorbene Realentwicklung	711	730	756	690	738	799	789
Saldo natürlich Bevölkerungsentwicklung Prognosewert	-290	-291	-294	-305	-318	-334	-351
Saldo natürlich Bevölkerungsentwicklung Realentwicklung	-290	-308	-365	-262	-299	-322	-329
Zuzüge Prognosewert	2.980	2.679	2.580	2.488	2.428	2.401	2.367
Zuzüge Realentwicklung	2.980	2.839	2.736	3.179	3.567	3.472	3.911
Fortzüge Prognosewert	3.062	2.928	2.734	2.549	2.385	2.255	2.213
Fortzüge Realentwicklung	3.062	3.075	2.834	3.164	2.883	3.072	3.552
Wanderungssaldo Prognosewert	-82	-249	-153	-61	43	145	154
Wanderungssaldo Realentwicklung	-82	-236	-98	15	684	400	359



3.6 Wirtschaftliche Indikatoren mit Eingang in die Prognoserechnung

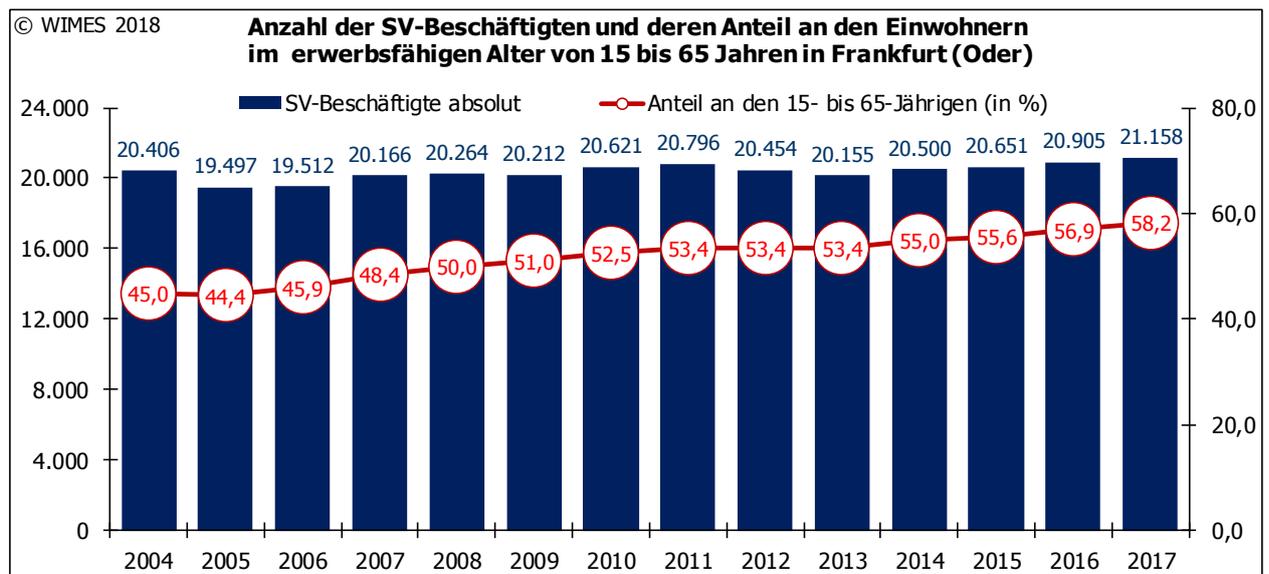
Eine gute wirtschaftliche Entwicklung kann auch eine positive Einwohnerentwicklung beeinflussen, vorausgesetzt ein attraktives Wohnungsangebot und eine zielgruppenspezifische Infrastruktur ist vorhanden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte)

SV-Beschäftigte mit Wohnort sind die Personen, die in der Stadt wohnen, unabhängig vom Arbeitsort (dieser kann in der Stadt sein oder außerhalb der Stadt).

2017 gab es in Frankfurt (Oder) 21.158 SV-Beschäftigte (Wohnort), das entspricht einem Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren von 58,2 %. Dies ist die höchste SV-Beschäftigtenquote im Betrachtungszeitraum seit 2004.

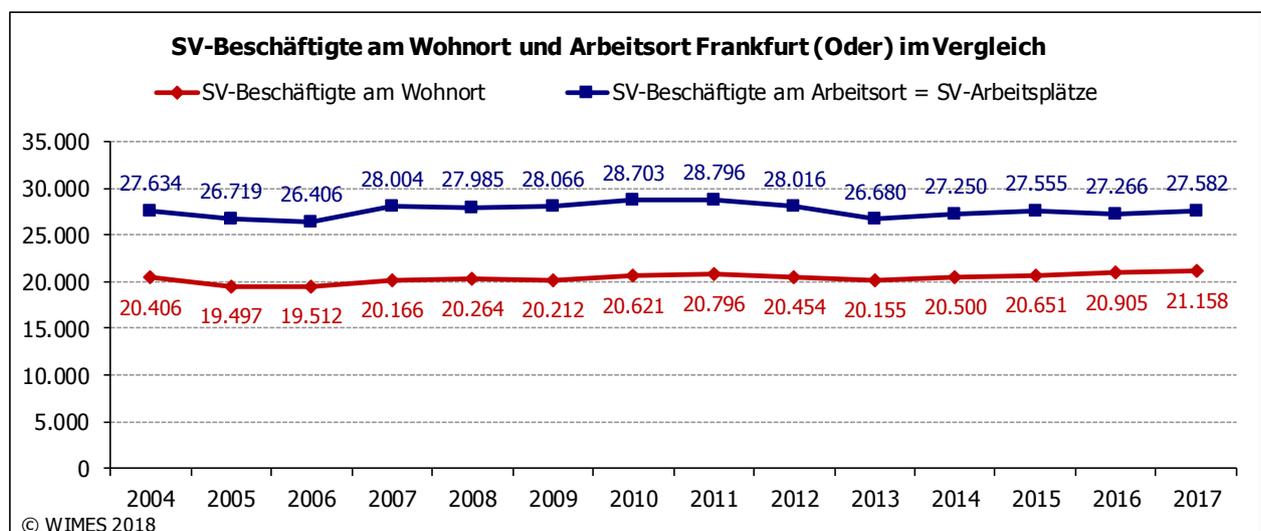
Abbildung 19: Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit 1999



Die Zahl der SV-Arbeitsplätze entspricht der Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort (Wohnort der Arbeitnehmer ist unbestimmt). Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in Frankfurt (Oder) wohnen, besetzt sein oder mit SV-Beschäftigten, die von außerhalb kommen.

Der Rückgang der SV-Arbeitsplätze in 2012 und 2013 hängt mit der Solarkrise zusammen. Durch die Schließung von First Solar sind mehr als 1.200 Arbeitsplätze weggefallen.

Abbildung 20: Anzahl der SV-Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort Frankfurt (Oder)



Ein- und Auspendler

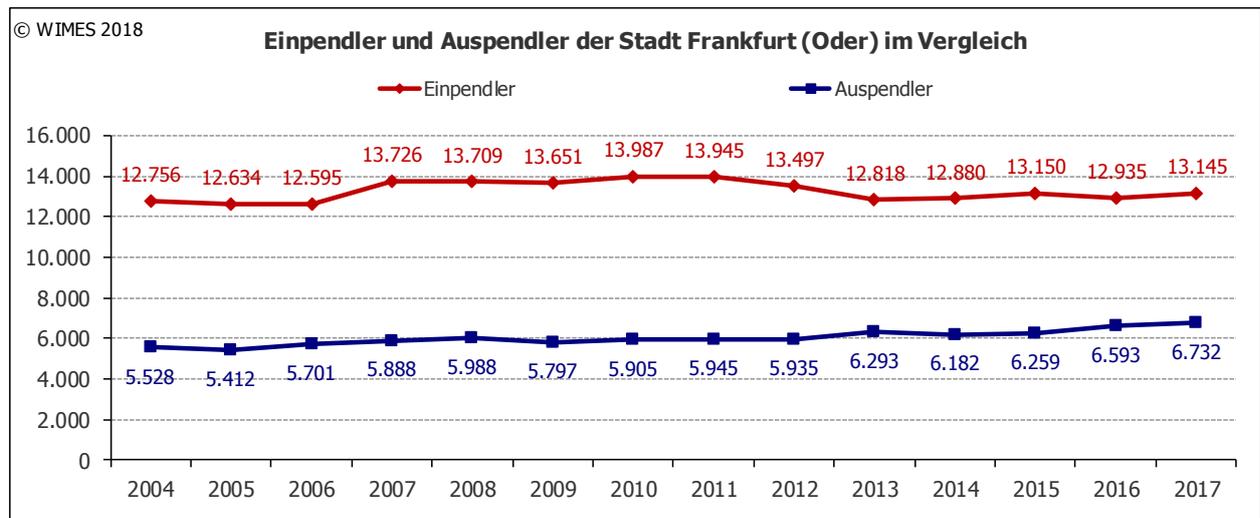
SV-Beschäftigte mit Arbeitsort in Frankfurt (Oder), die außerhalb wohnen, sind Einpendler. SV-Beschäftigte mit Wohnort in Frankfurt (Oder), die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, sind Auspendler. Nur, wenn Wohn- und Arbeitsort gleich ist, spricht man nicht von Pendlern.

Einpendler sind ein Potenzial für Bevölkerungszuwachs, vorausgesetzt ein vielseitiges Wohnungsangebot und eine gute soziale und kulturelle Infrastruktur sind vorhanden.

Im Zeitraum 2004 bis 2017 lag die Zahl der Einpendler in die Stadt Frankfurt (Oder) stets deutlich über der der Auspendler, damit waren Einpendlerüberschüsse zu verzeichnen. Die Zahl der Einpendler nach Frankfurt (Oder) lag in 2017 bei 13.145 Personen, diesen standen nur 6.732 Auspendler gegenüber. Der positive Pendlersaldo lag somit in 2017 bei 6.413 Personen.

Der Rückgang der Zahl der Einpendler von 2012 zu 2013 hängt ebenfalls mit den Arbeitsplatzverlusten aufgrund der Schließung von First Solar zusammen.

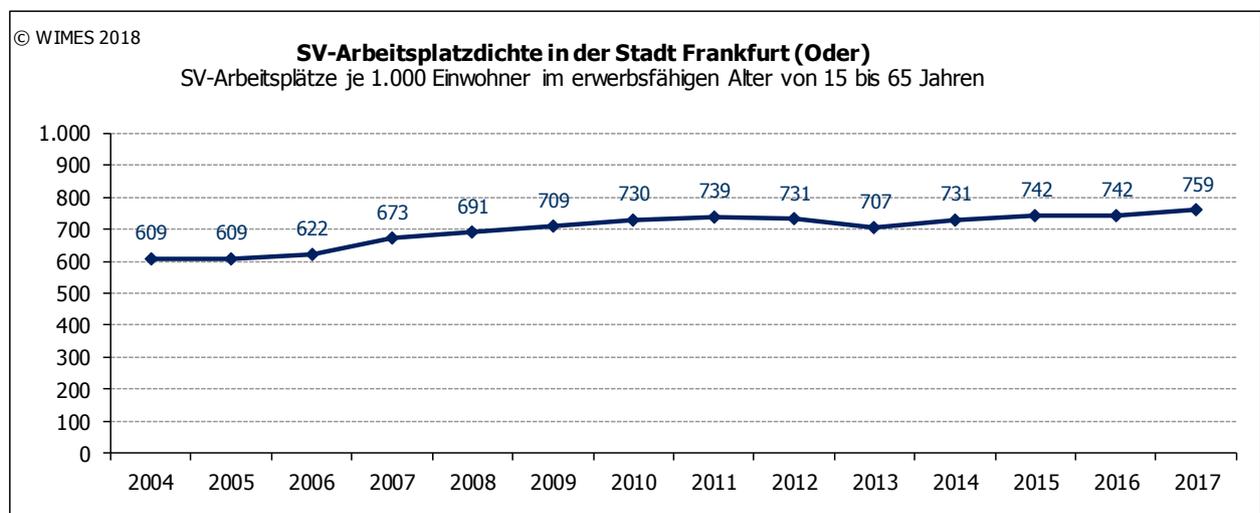
Abbildung 21: Sozialversicherungspflichtige Ein- und Auspendler in Frankfurt (Oder)



Arbeitsplatzdichte

Die Arbeitsplatzdichte gibt Auskunft über den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen und dient als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Gebietes. Eine hohe Arbeitsplatzdichte korreliert mit deutlichen Einpendlerüberschüssen.

Abbildung 22: Veränderung der Arbeitsplatzdichte



Im Jahr 2017 gab es in Frankfurt (Oder) 27.582 SV-Arbeitsplätze. Gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren entspricht das einer SV-Arbeitsplatzdichte von 759 Arbeitsplätzen je 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter und dies ist ein sehr guter Wert (z. B. hat die Hansestadt Rostock eine Arbeitsplatzdichte von 654 Arbeitsplätzen).

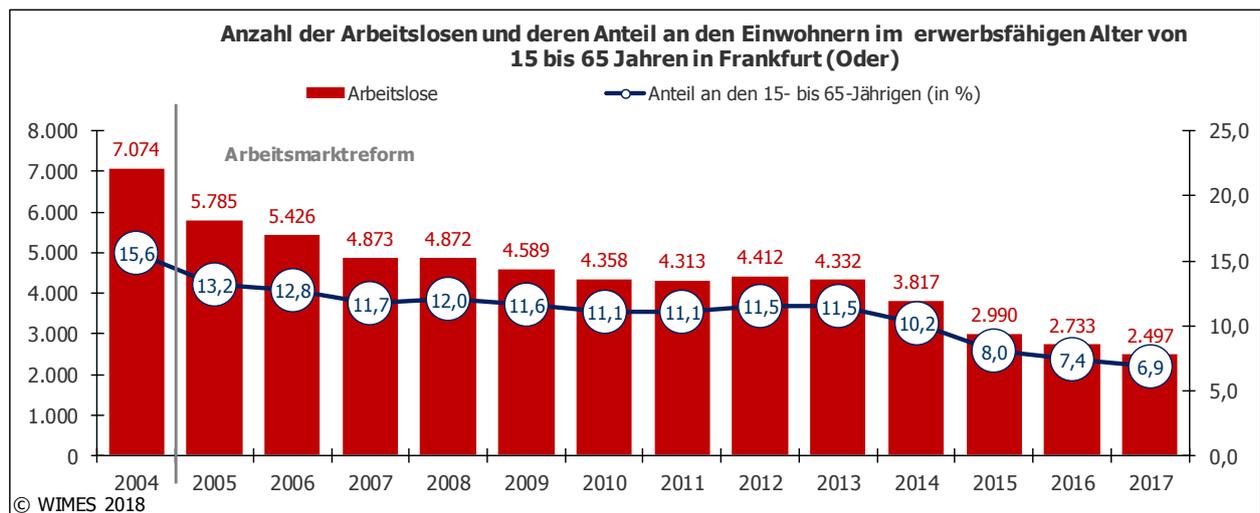
Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2005 fand gegenüber dem Jahr 2004 eine erhebliche Abnahme der Arbeitslosenzahl und des Anteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung statt, welche durch die veränderte Arbeitsmarktstatistik aufgrund der Arbeitsmarktreform Hartz IV bedingt ist. Zudem hat sich 2005 die Zahl der Arbeitsgelegenheiten¹ (1-€-Jobs) deutlich erhöht. Auch dies führte zu einer Verringerung der Arbeitslosenzahl.

Zu beachten ist auch, dass die 1-€-Jobs und Arbeitslose in Bildungs-/Beschäftigungsmaßnahmen (obwohl sie Leistungsempfänger sind) zählen nicht zu den Arbeitslosen, ebenso werden Arbeitslose ab 58 Jahre, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, nicht mehr in der Arbeitslosenstatistik geführt. Personen, die aufgrund fehlender/schlechter Bildungsabschlüsse nicht berufsfähig sind, zählen ebenfalls nicht zu den Arbeitslosen, sie erhalten andere soziale Leistungen.

Am 31.12.2017 gab es in Frankfurt (Oder) nur noch 2.497 Arbeitslose, das entspricht einem Anteil von 6,9 %, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Dies ist der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit im Betrachtungszeitraum.

Abbildung 23: Entwicklung der Arbeitslosigkeit



¹ Umfasst die Arbeitsgelegenheit mindestens 15 Wochenstunden, gelten die Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten nicht als arbeitslos.

4 Neuberechnung der Bevölkerungsprognose bis 2030 mit Projektion bis 2035

4.1 Annahmen

Die für die Stadt Frankfurt (Oder) neu berechnete Bevölkerungsprognose wurde nach einem natürlichen und nach dem regional-realistischen Szenario gerechnet.

- Natürliches Szenario – Dieses Szenario folgt der üblichen Strategie eines „didaktischen“ Ansatzes, in dem insbesondere die natürliche Bevölkerungsbewegung berechnet wurde. Dieses Szenario dient aber hauptsächlich dem Hinweis auf die Bedeutung der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Abhängigkeit von der Alters- und Geschlechtergliederung der Bevölkerung, es hat überwiegend eine „didaktische“ Bedeutung und ist als „Verständnishilfe“ notwendig.
- Regional-realistisches Szenario – Für dieses Szenario fanden die engeren räumlichen Verflechtungen der Stadt mit ihrem Umland und Berlin Berücksichtigung. Von Bedeutung ist noch die Tatsache, dass sich von den Abgewanderten der vergangenen Jahre viele Menschen im Umland der Stadt niedergelassen haben und damit durchaus noch als "funktionale Bevölkerung" der Stadt zu verstehen sind. Sie sind zuweilen täglich als Arbeitspendler, zum Einkaufen, zum Arztbesuch, zur Nutzung der technischen und der sozialen Infrastruktur auf die Stadt Frankfurt (Oder) ausgerichtet. Diesem Szenario sind umfangreiche Auswertungen zu den Wanderungsbewegungen nach Alter, Geschlecht, Nationalität sowie Ziel- und Herkunftsort zugrunde gelegt worden. Weiterhin fanden Annahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Sozialstruktur der Haushalte Eingang in die Prognoseberechnungen.

Berücksichtigt wurde insbesondere die verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen und von polnischen Bürgern in den letzten Jahren sowie der Familiennachzug in den kommenden Jahren und deren mögliche Auswirkungen auf die künftige Bevölkerungsentwicklung und auf die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur.

Diesem Szenario ist auch eine verstärkte Zuwanderung von Familien aus anderen Regionen des Landes Brandenburg und Berlin mit dem Ziel der Wohneigentumsbildung in Frankfurt (Oder) unterstellt. Dazu wurden vorhandene und geplante Wohnbaukapazitäten nach § 30 und § 34 BauGB einbezogen.

In der Regel „muss man jedoch etwas tun“, damit eine bestimmte Entwicklung eintritt, im Selbstlaut passiert es nicht!

Hinweis: Im Rahmen dieses Berichtes zu den Ergebnissen der Bevölkerungsprognosen werden nur ausgewählte Altersgruppen dargestellt. Die Prognoseergebnisse werden jedoch nach Einzeljahren und Geschlecht an den Auftraggeber übergeben.

Folgende Altersgruppen wurden gewählt:

- Kinder bis sechs Jahre
- Kinder/Jugendliche von 7 bis 15 Jahre
- Jugendliche/junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahren
- Haupterwerbsalter von 26 bis unter 65 Jahren
- Seniorenalter von 65 bis unter 80 Jahren und 80 Jahre und älter

4.2 Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen nach dem natürlichen Szenario

Dateninput

Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer²

Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer gibt die Anzahl der lebend Geborenen je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren an. Im Jahr 2013 wurden 42,48 Kinder bezogen auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren geboren, im Jahr 2016 waren es bereits 52,68 Kinder je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter. Diese Entwicklung hängt zum Teil mit dem Zuzug ausländischer Bevölkerung zusammen. Es ist aber auch eine Zunahme der Geburtenhäufigkeit bei Personen, die dauerhaft von Transferleistungen leben, zu beobachten. Das betrifft insbesondere die 2. Generation.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen gleichen Alters innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben (auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau bezeichnet).

Infolge des politischen Umbruchs sank die zusammengefasste Geburtenziffer in den neuen Bundesländern bis Mitte der 1990er Jahre erheblich ab. Mitte der 1990-er Jahre lag die durchschnittliche Kinderzahl in den neuen Ländern nur noch bei 0,75 Kinder je Frau. In den Folgejahren trat wieder eine Zunahme ein.

Für das Jahr 2013 wurde eine durchschnittliche Kinderzahl von 1,19 Kinder je Frau und für das Jahr 2016 von 1,47 Kinder je Frau berechnet³. Auch wenn die durchschnittliche Kinderzahl in den vergangenen Jahren wieder angestiegen ist, lag der Wert seit der politischen Wende durchweg unter dem sog. „Generationenersatz“, damit befindet sich die Einwohnerentwicklung aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in einer Abwärtsspirale.

Für die Berechnung der Bevölkerungsprognose wurde folgende Annahme getroffen:

- Durchschnittliche Kinderzahl im Startjahr der Prognose (2017) = 1,5 Kinder je Frau
- Anstieg der durchschnittlichen Kinderzahl bis 2020 auf 1,6 Kinder je Frau mit der Begründung, dass die durchschnittliche Kinderzahl bei der ausländischen Bevölkerung bei 2,2 Kindern je Frau liegt.
- Nach 2020 bis zum Ende des Prognosezeitraumes wurde eine gleichbleibende durchschnittliche Kinderzahl von 1,6 Kindern je Frau angenommen.

Sterbeziffer

Aufgrund geringer Fallzahlen der Gestorbenen in den Einzelaltern in Frankfurt (Oder) würden sich in den Sterbeziffern über die Einzelalter deutliche Schwankungen ergeben, die eine große Unsicherheit für die Prognose bedeuten. Daher wurde im Rahmen der Prognoserechnung auf die Sterbetafel für die neuen Bundesländer mit den darin enthaltenen Sterbe- bzw. Überlebenswahrscheinlichkeiten nach Alter und Geschlecht zurückgegriffen (Statistisches Bundesamt⁴).

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Mädchen (bei der Geburt) beträgt 83,2 Jahre und der der Jungen 78,3 Jahre.

² Städteigene Daten, berechnet von der Kommunalen Statistikstelle der Stadt Frankfurt (Oder)

³ dito

⁴ Sterbeziffer: Sterbetafel 2015 des Statistischen Bundesamtes vom 25.04.2018

Ergebnisse der Bevölkerungsprognose - natürliches Szenario

Das natürliche Szenario würde nur eintreffen, wenn keine Wanderungen stattfinden. Da es in der Realität nicht der Fall ist, ist dieses Szenario lediglich eine Verständnishilfe dafür, dass aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung die Einwohnerzahl sinkt (Sterbezahl ist höher als die Geburtenzahl).

Ohne Wanderungen würde die Gesamtbevölkerung aufgrund steigender Sterbefälle und sinkender Geburtenzahlen bis 2035 um 15,6 % abnehmen. Der Einwohnerverlust der deutschen Bevölkerung würde nach diesem Szenario 19,3 % betragen. Demgegenüber würde aufgrund eines hohen positiven natürlichen Saldo die Einwohnerzahl der ausländischen Bevölkerung um 18 % zunehmen.

Abbildung 24: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – Gesamtbevölkerung

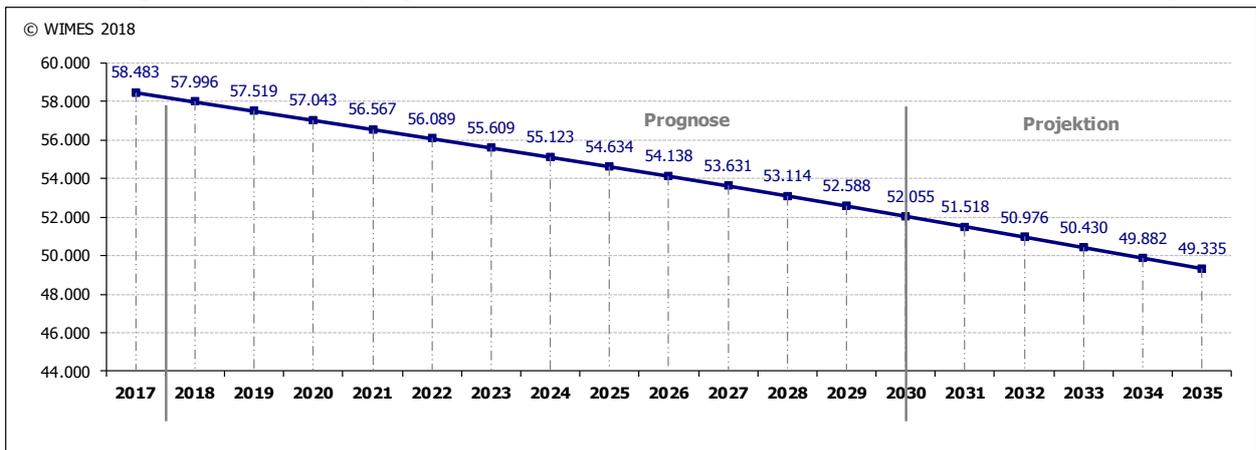


Abbildung 25: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – deutsche Bevölkerung

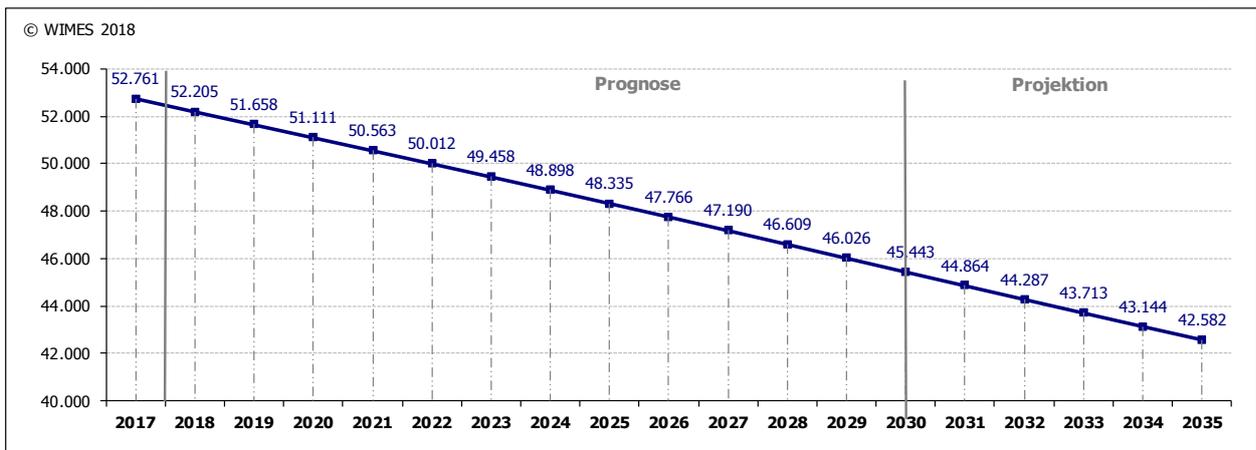
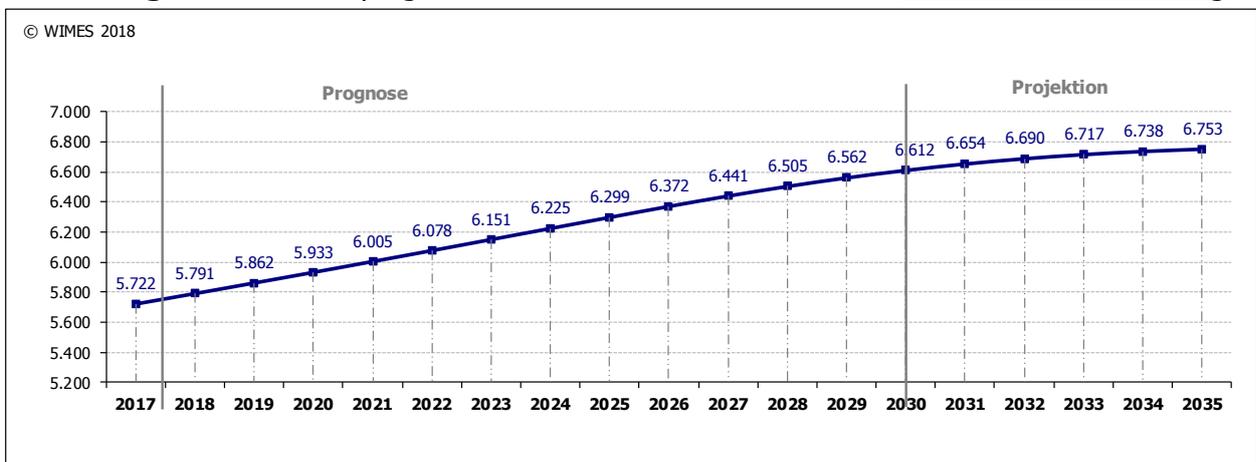


Abbildung 26: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – ausländische Bevölkerung

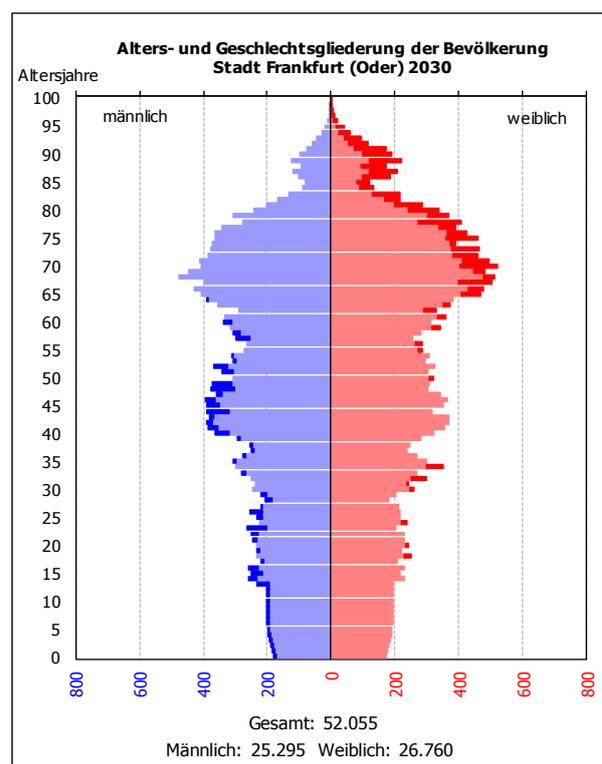
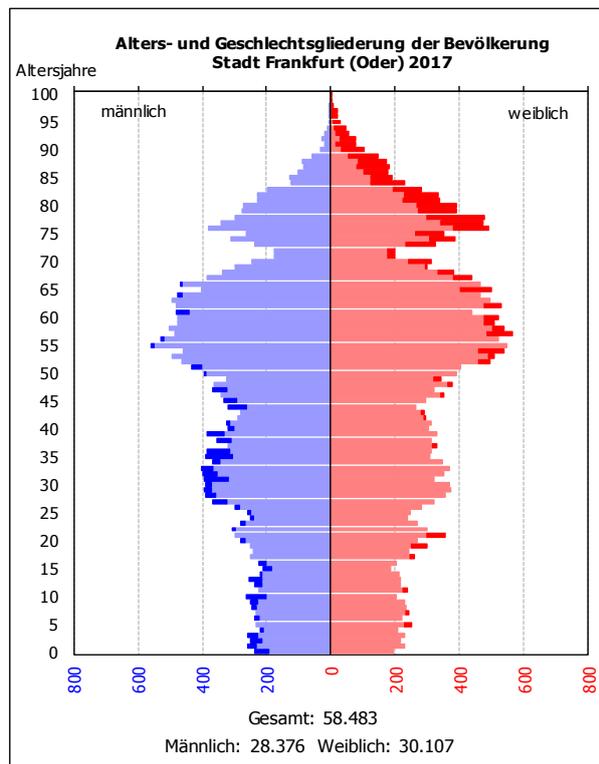


Veränderung der Altersstruktur nach dem natürlichen Szenario

Nach dem natürlichen Szenario (also ohne Wanderungen), treten mit Ausnahme der Altersgruppe der Senioren ab 65 Jahre in allen anderen Altersgruppen Einwohnerverluste ein.

Tabelle 1: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – Gesamtbevölkerung

Altergruppen	Entwicklung		Anteil in %		Entwicklung absolut
	2017	2030	2017	2030	
0 bis 6 Jahre	3.248	2.635	5,6	5,1	-613
7 bis 15 Jahre	4.113	3.755	7,0	7,2	-358
16 bis 25 Jahre	5.328	4.662	9,1	9,0	-666
26 bis 64 Jahre	31.006	23.912	53,0	45,9	-7.094
ab 65 Jahre	14.788	17.089	25,3	32,8	2.301
gesamt	58.483	52.055	100,0	100,0	-6.428



Bei der Berechnung des natürlichen Szenarios nur mit der deutschen Bevölkerung würden lediglich Einwohnergewinne in der Altersgruppe der Senioren eintreten und ein geringer Zuwachs in der Altersgruppe der Jugendlichen/jungen Erwachsenen.

Demgegenüber würden bei der ausländischen Bevölkerung mit Ausnahme der 16- bis 25-Jährigen in allen anderen Altersgruppen Einwohnergewinne eintreten (siehe Tabelle 3).

Tabelle 2: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – deutsche Bevölkerung

Altergruppen	Entwicklung		Anteil in %		Entwicklung absolut
	2017	2030	2017	2030	
0 bis 6 Jahre	2.693	2.008	5,1	4,4	-685
7 bis 15 Jahre	3.611	2.951	6,8	6,5	-660
16 bis 25 Jahre	3.973	4.035	7,5	8,9	62
26 bis 64 Jahre	27.970	19.850	53,0	43,7	-8.120
ab 65 Jahre	14.514	16.599	27,5	36,5	2.085
gesamt	52.761	45.443	100,0	100,0	-7.318

Bevölkerungsprognose 2030/-projektion 2035 der Stadt Frankfurt (Oder)

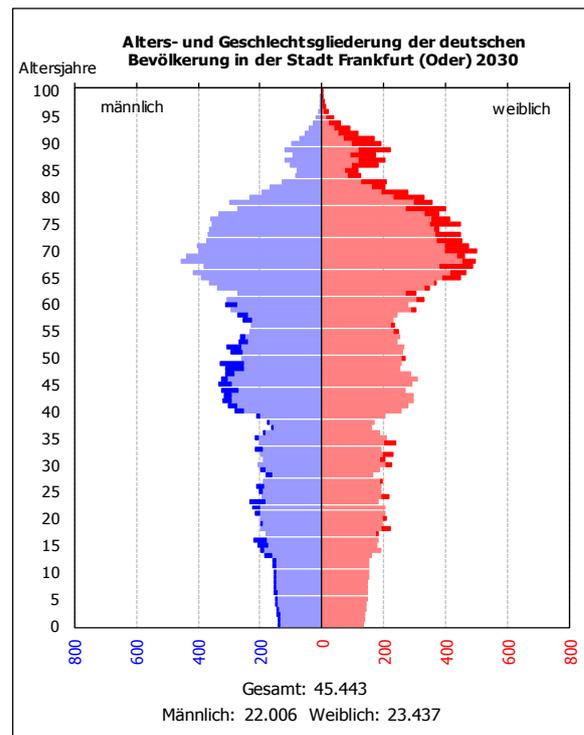
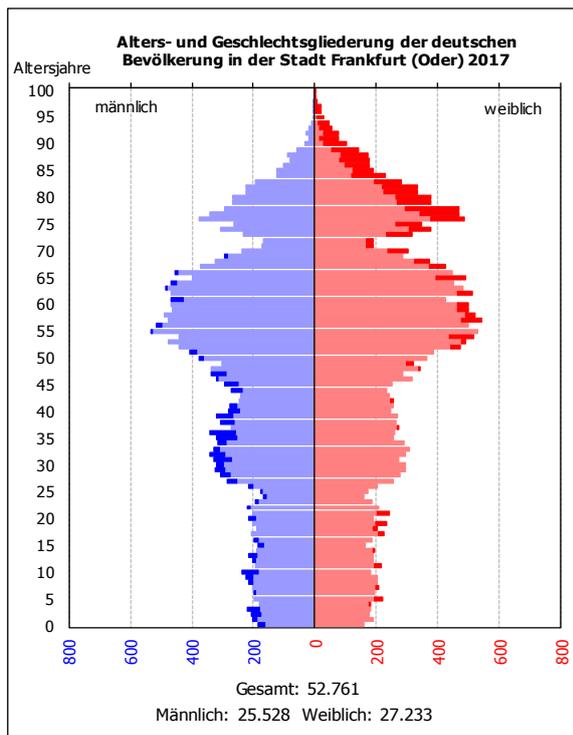
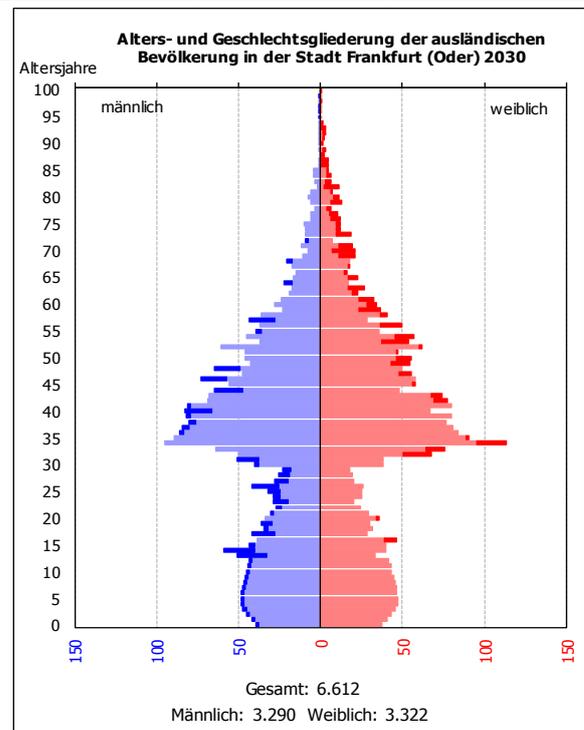
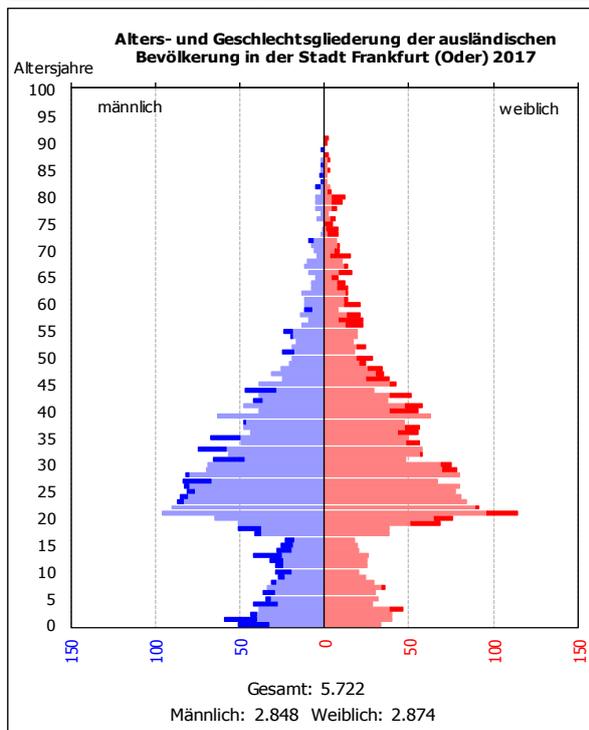


Tabelle 3: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – ausländische Bevölkerung

Altergruppen	Entwicklung		Anteil in %		Entwicklung absolut
	2017	2030	2017	2030	
0 bis 6 Jahre	555	627	9,7	9,5	72
7 bis 15 Jahre	502	804	8,8	12,2	302
16 bis 25 Jahre	1.355	627	23,7	9,5	-728
26 bis 64 Jahre	3.036	4.063	53,0	61,5	1.027
ab 65 Jahre	274	491	4,8	7,4	217
gesamt	5.722	6.612	100,0	100,0	890



Wie eingangs beschrieben, hat dieses Szenario aber überwiegend eine "didaktische" Bedeutung und dient als "Verständnishilfe". Es dokumentiert lediglich die künftige Einwohnerentwicklung ohne den Einfluss von Wanderungen.

4.3 Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen nach dem regional-realistischen Szenario

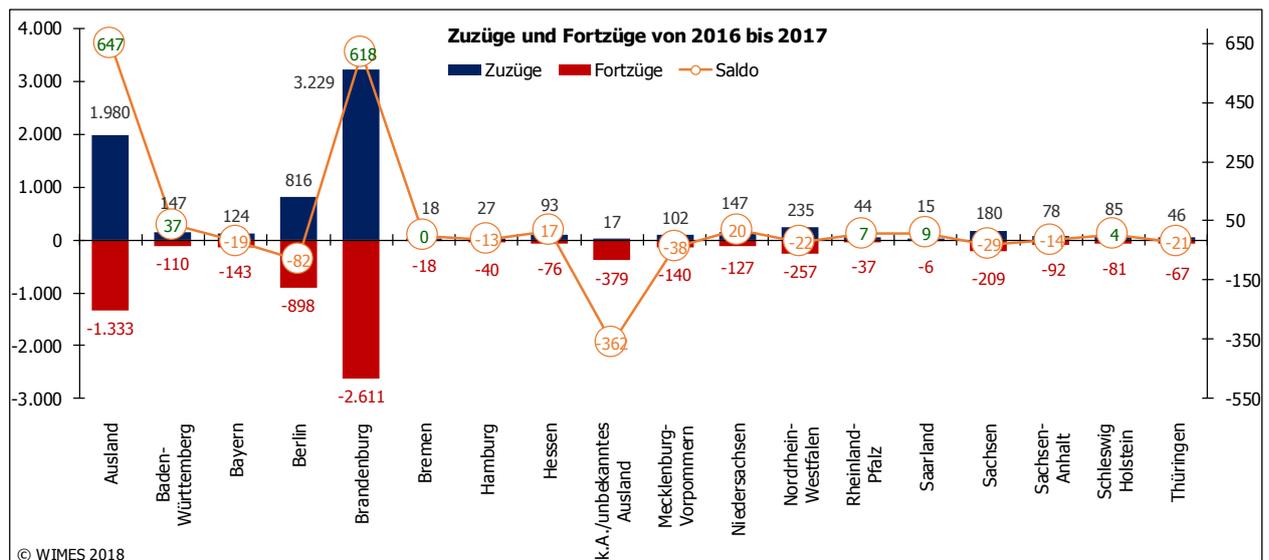
Dateninput

Wanderungen nach Herkunfts- und Zielort⁵

Der positive Saldo der Wanderungen in den Jahren 2016 und 2017 resultiert überwiegend durch Zuzug aus dem Ausland und dem Bundesland Brandenburg. Gegenüber der Bundeshauptstadt Berlin hat sich der negative Wanderungssaldo von -20 Personen in 2016 auf -62 Personen in 2017 erhöht.

Tabelle 4: Wanderungsbewegungen nach Bundesländern und Ausland

Gesamtbevölkerung	2016			2017			gesamt		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Ausland	1.018	621	397	962	712	250	1.980	1.333	647
Baden-Württemberg	63	59	4	84	51	33	147	110	37
Bayern	63	70	-7	61	73	-12	124	143	-19
Berlin	398	418	-20	418	480	-62	816	898	-82
Brandenburg	1.368	1.173	195	1.861	1.438	423	3.229	2.611	618
Bremen	8	13	-5	10	5	5	18	18	0
Hamburg	12	13	-1	15	27	-12	27	40	-13
Hessen	55	31	24	38	45	-7	93	76	17
k.A./unbekannt	0	173	-173	17	206	-189	17	379	-362
Mecklenburg-Vorpommern	43	66	-23	59	74	-15	102	140	-38
Niedersachsen	84	57	27	63	70	-7	147	127	20
Nordrhein-Westfalen	125	138	-13	110	119	-9	235	257	-22
Rheinland-Pfalz	23	18	5	21	19	2	44	37	7
Saarland	9	3	6	6	3	3	15	6	9
Sachsen	93	100	-7	87	109	-22	180	209	-29
Sachsen-Anhalt	38	44	-6	40	48	-8	78	92	-14
Schleswig Holstein	45	42	3	40	39	1	85	81	4
Thüringen	27	33	-6	19	34	-15	46	67	-21
gesamt	3.472	3.072	400	3.911	3.552	359	7.383	6.624	759



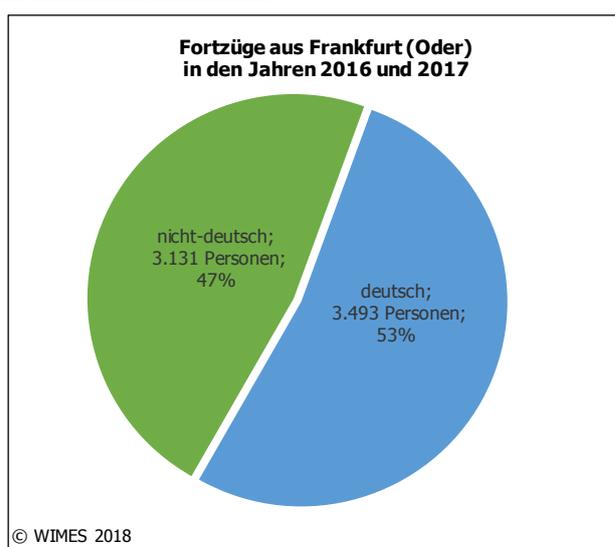
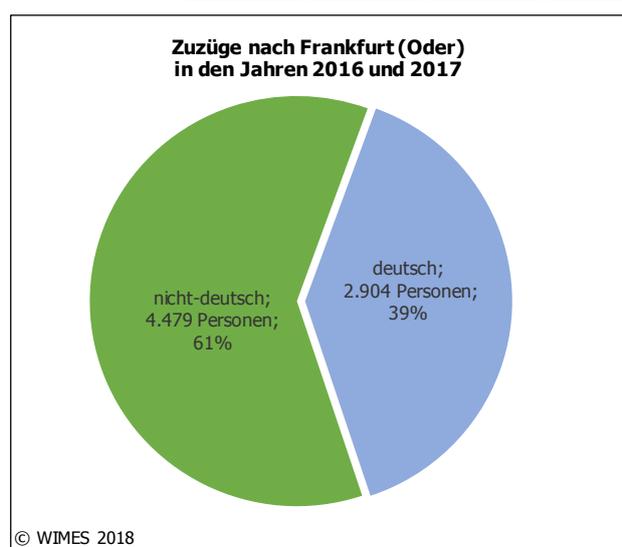
⁵ Bei den Zahlen der Zu- und Fortzüge für das Jahr 2017 handelt es sich um vorläufige Zahlen. Es kann noch zu minimalen Verschiebungen der Zahlen der Zu- und Fortzüge kommen, aber der Wanderungssaldo bleibt unverändert bei +359 Personen.

Wanderungen nach Nationalität⁶

Die folgende Tabelle zeigt deutlich, dass die positiven Wanderungssalden in den Jahren 2016 und 2017 ausschließlich aus Zuzug ausländischer Bevölkerung resultieren. Besonders hoch sind die Wanderungsgewinne aus Polen und Syrien.

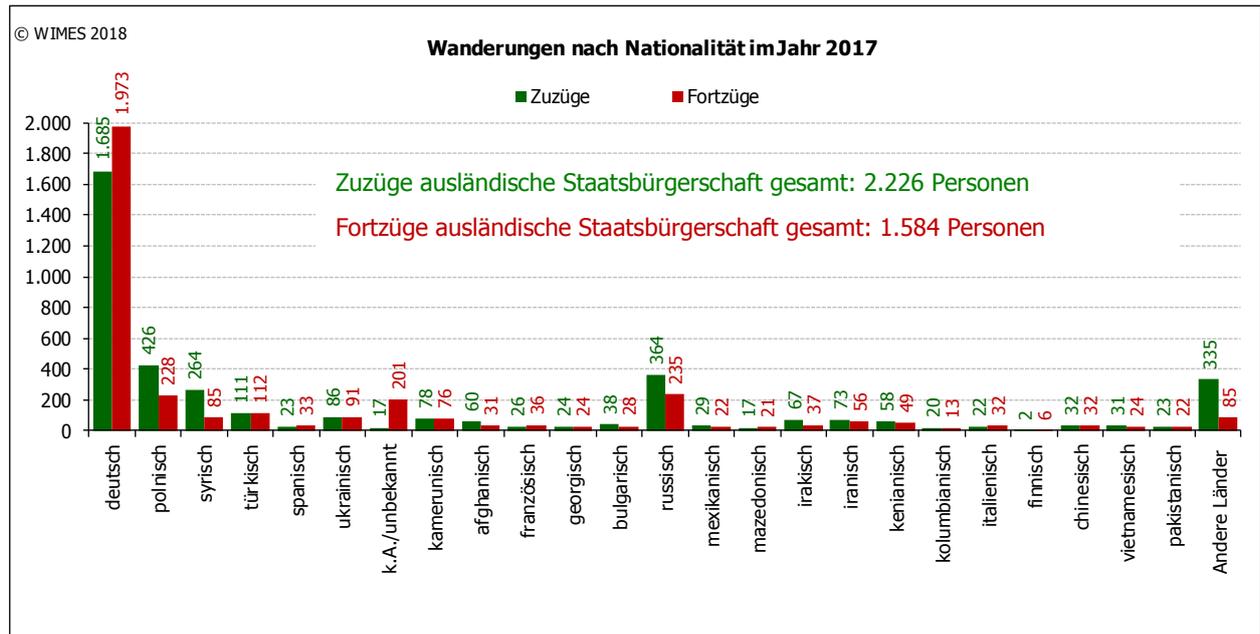
Tabelle 5: Wanderungsbewegungen nach Nationalität

Nationalität	2016			2017			gesamt		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
deutsch	1.219	1.520	-301	1.685	1.973	-288	2.904	3.493	-589
polnisch	429	220	209	426	228	198	855	448	407
syrisch	277	76	201	264	85	179	541	161	380
türkisch	117	101	16	111	112	-1	228	213	15
spanisch	23	33	-10	23	33	-10	46	66	-20
ukrainisch	87	90	-3	86	91	-5	173	181	-8
k.A./unbekannt	46	12	34	17	201	-184	63	213	-150
kamerunisch	80	74	6	78	76	2	158	150	8
afghanisch	57	29	28	60	31	29	117	60	57
französisch	26	35	-9	26	36	-10	52	71	-19
georgisch	24	0	24	24	24	0	48	24	24
bulgarisch	39	23	16	38	28	10	77	51	26
russisch	270	240	30	364	235	129	634	475	159
mexikanisch	29	22	7	29	22	7	58	44	14
mazedonisch	18	20	-2	17	21	-4	35	41	-6
irakisch	69	39	30	67	37	30	136	76	60
iranisch	74	55	19	73	56	17	147	111	36
kenianisch	62	48	14	58	49	9	120	97	23
kolumbianisch	20	13	7	20	13	7	40	26	14
italienisch	22	31	-9	22	32	-10	44	63	-19
finnisch	2	6	-4	2	6	-4	4	12	-8
chinesisch	32	28	4	32	32	0	64	60	4
vietnamesisch	34	21	13	31	24	7	65	45	20
pakistanisch	25	20	5	23	22	1	48	42	6
Andere Länder	391	316	75	335	85	250	726	401	325
gesamt	3.472	3.072	400	3.911	3.552	359	7.383	6.624	759



⁶ Die Zahl der Zu- und Fortzüge für 2017 sind vorläufige Zahlen, der Wanderungssaldo verändert sich jedoch nicht.

Abbildung 27: Zu- und Fortzüge nach Nationalität im Jahr 2017



Insgesamt ist in den Jahren 2016 und 2017 ein Wanderungsverlust von -589 Personen deutscher Staatszugehörigkeit und ein Wanderungsgewinn von +1.348 Personen ausländischer Staatszugehörigkeit eingetreten.

Tabelle 6: Wanderungsbewegungen deutsche und ausländischen Staatsbürgerschaft

	2016			2017			gesamt		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
deutsche Staatsangehörigkeit	1.219	1.520	-301	1.685	1.973	-288	2.904	3.493	-589
ausländische Staatsangehörigkeit	2.253	1.552	701	2.226	1.579	647	4.479	3.131	1.348
Anteil Ausland an gesamt in %	64,9	50,5		56,9	44,5		60,7	47,3	

Abbildung 28: Zuzüge im Jahr 2017 – deutsche und ausländische Bevölkerung

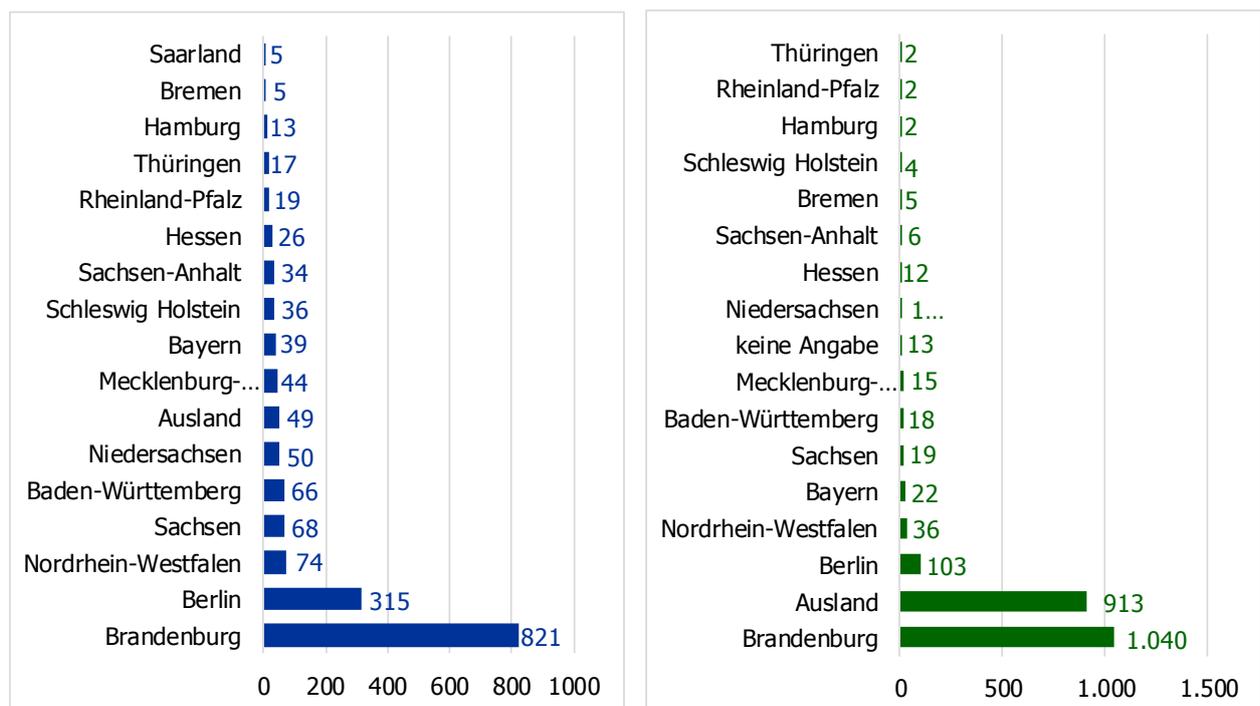
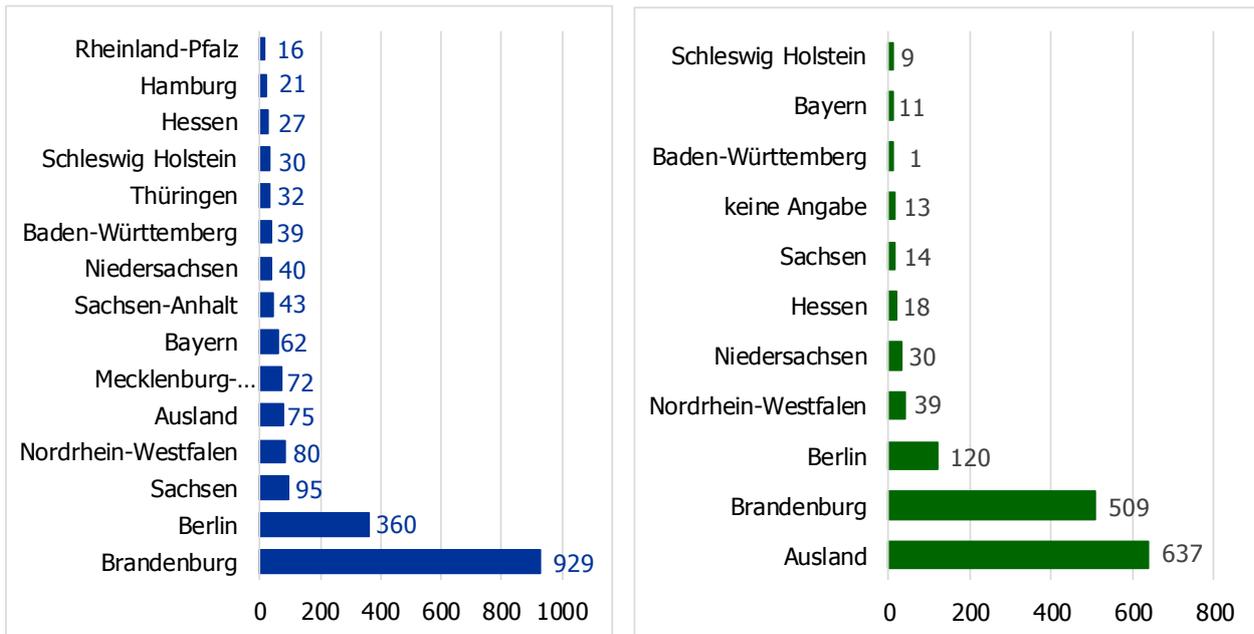


Abbildung 29: Fortzüge im Jahr 2017 – deutsche und ausländische Bevölkerung



Wanderungsbewegungen nur Land Brandenburg

Tabelle 7: Wanderungsbewegungen nur im Land Brandenburg

Landkreise / kreisfreie Städte	2016			2017			gesamt		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Barmin	42	27	15	21	20	1	63	47	16
Brandenburg an der Havel	1	13	-12	7	41	-34	8	54	-46
Cottbus	33	34	-1	37	35	2	70	69	1
Elbe-Elster	20	24	-4	130	23	107	150	47	103
Havelland	15	12	3	5	55	-50	20	67	-47
Dahme-Spreewald	34	58	-24	54	68	-14	88	126	-38
Oder-Spree	649	542	107	1.130	535	595	1.779	1.077	702
Märkisch-Oderland	439	197	242	296	301	-5	735	498	237
Oberhavel	20	50	-30	17	68	-51	37	118	-81
Ostprignitz-Ruppin	2	34	-32	8	7	1	10	41	-31
Oberspreewald-Lausitz	13	0	13	6	18	-12	19	18	1
Potsdam	15	75	-60	28	74	-46	43	149	-106
Potsdam-Mittelmark	24	31	-7	21	28	-7	45	59	-14
Prignitz	5	16	-11	9	6	3	14	22	-8
Spree-Neiße	26	33	-7	49	30	19	75	63	12
Teltow-Fläming	12	16	-4	20	100	-80	32	116	-84
Uckermark	18	11	7	23	29	-6	41	40	1
gesamt	1.368	1.173	195	1.861	1.438	423	3.229	2.611	618

So z. B. ergab eine Auswertung der Wanderungsbewegungen nach Nationalität nur für das Land Brandenburg, dass sich der insgesamt positive Wanderungssaldo im Jahr 2017 aus einem negativen Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung und einem hohen positiven Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung zusammensetzt. Ein Großteil davon sind syrische Staatsbürger, die aus anderen Orten des Landes Brandenburg in die Stadt Frankfurt (Oder) gezogen sind.

Tabelle 8: Zu- und Fortzüge zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Land Brandenburg

2017	gesamt	davon:	
		deutsche Bevölkerung	ausländische Bevölkerung
Zuzüge	1.861	808	1.053
Fortzüge	1.438	1447	-9
Saldo	423	-639	1.062

Von den 1.861 Zuzügen im Jahr 2017 aus dem Land Brandenburg in die Stadt Frankfurt (Oder) kommen 1.130 Personen (60,1 %) aus dem Landkreis Oder-Spree und von den 1.438 Fortzügen aus Frankfurt (Oder) in andere Regionen des Brandenburg sind 535 Personen (37,2 %) in den Landkreis Oder-Spree gezogen. Das ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo für den Landkreis Oder-Spree von 595 Personen im Jahr 2017.

Von den 1.130 Zuzügen im Jahr 2017 aus dem Landkreis Oder-Spree in die Stadt Frankfurt (Oder) sind 355 Personen mit deutscher Nationalität und 775 Personen mit ausländischer Nationalität, davon 158 Personen arabischer Herkunft (Syrien, Irak und Iran), 151 Personen russischer Herkunft und 40 Personen aus Afghanistan.

Demgegenüber sind von den 535 Fortzügen aus Frankfurt (Oder) in andere Regionen des Landes Brandenburg 418 Personen mit deutscher und nur 117 Personen ausländischer Nationalität.

Von den 130 Zuzügen im Jahr 2017 aus dem Landkreis Elbe-Elster in die Stadt Frankfurt (Oder) sind nur 6 Personen mit deutscher Nationalität und 124 Personen mit ausländischer Nationalität, davon 31 Personen syrischer Herkunft und 89 Personen russischer Herkunft.

Wanderungen nach Altersgruppen

Eingang für die Prognoserechnung fanden die Wanderungen nach Einzeljahren und Geschlecht Für diesen Bericht wurden folgende Altersgruppen zusammengefasst.

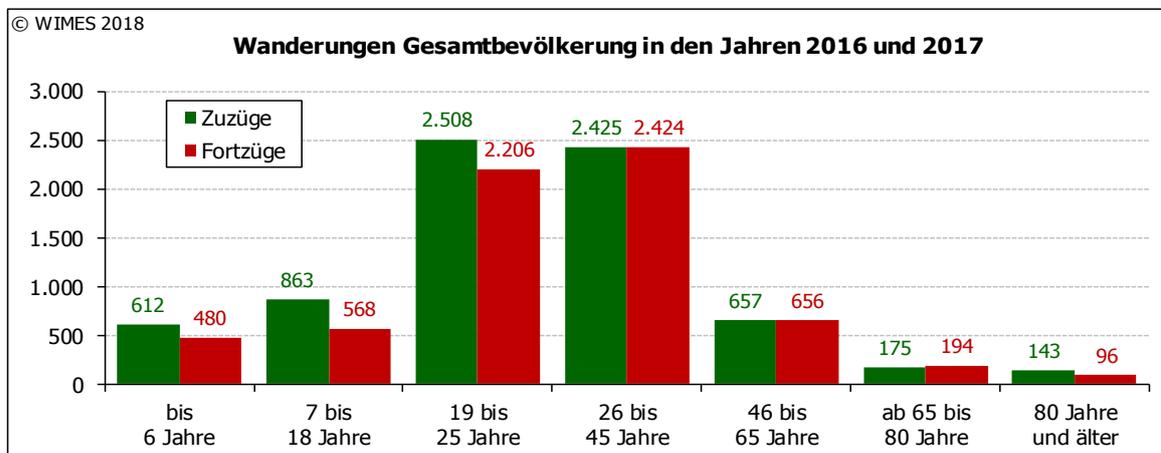
Tabelle 9: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen

Gesamtbevölkerung	2016			2017			gesamt		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
bis 6 Jahre	263	207	56	349	273	76	612	480	132
7 bis 18 Jahre	382	245	137	481	323	158	863	568	295
19 bis 25 Jahre	1.299	1.075	224	1.209	1.131	78	2.508	2.206	302
26 bis 45 Jahre	1.082	1.072	10	1.343	1.352	-9	2.425	2.424	1
46 bis 65 Jahre	307	339	-32	350	317	33	657	656	1
ab 65 bis 80 Jahre	82	86	-4	93	108	-15	175	194	-19
80 Jahre und älter	57	48	9	86	48	38	143	96	47
gesamt	3.472	3.072	400	3.911	3.552	359	7.383	6.624	759

Die positiven Wanderungssalden im Kindes- und Jugendalter bis 25 Jahre beruhen ausschließlich auf dem Zuzug ausländischer Bevölkerung.

Von den 86 Personen ab 80 Jahre, die in 2017 nach Frankfurt (Oder) zugezogen sind 85 Personen deutscher Herkunft. Davon sind 65 Personen aus dem Land Brandenburg zugezogen. Von den 48 Fortzügen in dieser Altersgruppe sind 19 Personen in andere Bundesländer gezogen.

Abbildung 30: Zu- und Fortzüge 2016 und 2017 zusammengefasst nach Altersgruppen



Folgende Tabelle zeigt deutlich, dass die Einwohnergewinne mit Ausnahme der Altersgruppe der älteren Senioren ab 80 Jahre aus dem Zuzug ausländischer Bevölkerung resultieren.

Tabelle 10: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Nationalität im Jahr 2017

deutsche Bevölkerung	2017			ausländische Bevölkerung	2017		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
bis 6 Jahre	121	150	-29	bis 6 Jahre	228	123	105
7 bis 18 Jahre	156	167	-11	7 bis 18 Jahre	325	156	169
19 bis 25 Jahre	504	517	-13	19 bis 25 Jahre	705	609	96
26 bis 45 Jahre	521	757	-236	26 bis 45 Jahre	822	600	222
46 bis 65 Jahre	211	234	-23	46 bis 65 Jahre	139	83	56
ab 65 bis 80 Jahre	87	100	-13	ab 65 bis 80 Jahre	6	8	-2
80 Jahre und älter	85	48	37	80 Jahre und älter	1	0	1
gesamt	1.685	1.973	-288	gesamt	2.226	1.579	647

Bei der Betrachtung der Zu- und Fortzüge innerhalb des Landes Brandenburg zeigt sich, dass die größten Wanderungsbewegungen in den Jahren 2016 und 2017 zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und den Landkreisen Oder-Spreewald und Oder-Spree stattfanden.

Bei der hohen Zahl der Zuzüge aus dem Landkreis Oder-Spree in der Altersgruppe der 16- bis 25-Jährigen handelt es sich überwiegend um ausländische Jugendliche/junge Erwachsene.

Tabelle 11: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen nur im Land Brandenburg

2016 und 2017	bis 6 Jahre		7 bis 15 Jahre		16 bis 25 Jahre		26 bis 64 Jahre		65 bis 80 Jahre		80 Jahre und älter	
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge
Barmin	10	3	2	3	34	8	17	30	0	1	0	2
Brandenburg an der Havel	0	9	0	6	5	21	3	15	0	1	0	2
Cottbus	4	6	6	5	23	29	37	27	0	2	0	0
Elbe-Elster	35	3	27	9	34	15	51	19	0	0	3	1
Havelland	0	8	2	10	11	19	7	29	0	1	0	0
Dahme-Spreewald	15	12	6	22	32	19	33	69	1	1	1	3
Oder-Spree	169	116	131	87	715	195	680	603	45	34	39	42
Märkisch-Oderland	54	77	49	36	222	75	331	285	38	13	41	12
Oberhavel	4	16	2	1	12	33	17	61	0	7	2	0
Ostprignitz-Ruppin	0	2	1	10	5	11	4	16	0	2	0	0
Oberspreewald-Lausitz	2	1	2	1	7	4	8	12	0	0	0	0
Potsdam	2	12	0	6	26	58	13	67	2	6	0	0
Potsdam-Mittelmark	2	8	2	5	32	23	9	22	0	0	0	1
Prignitz	2	7	1	0	3	11	8	4	0	0	0	0
Spree-Neiße	15	9	6	3	28	16	26	33	0	2	0	0
Teltow-Fläming	0	14	0	9	13	27	18	63	1	2	0	1
Uckermark	5	8	8	4	11	12	17	14	0	1	0	1
gesamt	319	311	245	217	1.213	576	1.279	1.369	87	73	86	65

In den Altersgruppen der Kinder im Kita- und Schulalter sind insgesamt leichte positive Wanderungssalden in Summe der Jahre 2016 und 2017 eingetreten. Bei den vergleichsweise hohen positiven Wanderungssalden in diesen Altersgruppen aus den Landkreisen Elbe-Elster und Oder-Spree handelt es sich um ausländische Kinder.

Der hohe Positivsaldo in der Altersgruppe der 16- bis 25-Jährigen resultiert, wie oben beschrieben, aus dem Zuzug ausländischer Jugendlicher insbesondere aus dem Landkreis Oder-Spree.

In den Altersgruppen der Senioren sind ebenfalls leichte positive Wanderungssalden zu verzeichnen, jedoch fast ausschließlich durch Zuzug aus dem Landkreis Märkisch-Oderland.

Im Haupterwerbsalter von 26 bis unter 65 Jahren ist der Wanderungssaldo insgesamt negativ (siehe folgende Tabelle).

Tabelle 12: Wanderungssaldo nach Altersgruppen 2016 und 2017 zusammengefasst

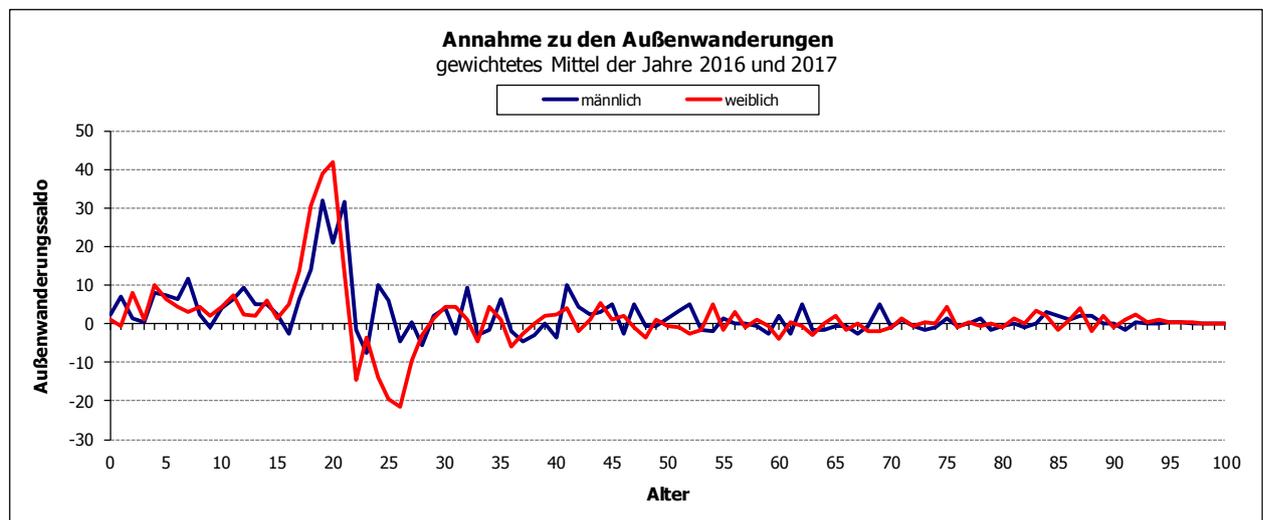
Saldo 2016 und 2017 gesamt	bis 6 Jahre	7 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	26 bis 64 Jahre	65 bis 80 Jahre	80 Jahre und älter
Barmin	7	-1	26	-13	-1	-2
Brandenburg an der Havel	-9	-6	-16	-12	-1	-2
Cottbus	-2	1	-6	10	-2	0
Elbe-Elster	32	18	19	32	0	2
Havelland	-8	-8	-8	-22	-1	0
Dahme-Spreewald	3	-16	13	-36	0	-2
Oder-Spree	53	44	520	77	11	-3
Märkisch-Oderland	-23	13	147	46	25	29
Oberhavel	-12	1	-21	-44	-7	2
Ostprignitz-Ruppin	-2	-9	-6	-12	-2	0
Oberspreewald-Lausitz	1	1	3	-4	0	0
Potsdam	-10	-6	-32	-54	-4	0
Potsdam-Mittelmark	-6	-3	9	-13	0	-1
Prignitz	-5	1	-8	4	0	0
Spree-Neiße	6	3	12	-7	-2	0
Teltow-Fläming	-14	-9	-14	-45	-1	-1
Uckermark	-3	4	-1	3	-1	-1
gesamt	8	28	637	-90	14	21

Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – regional-realistisches Szenario

Annahme

Für die Prognoserechnung nach diesem Szenario wurde der relativ hohe Negativsaldo bei der weiblichen Bevölkerung im Alter von 22 bis 27 abgeschwächt. Das heißt, es wurden geringe Abwanderungen unterstellt, als in den Jahren 2016 und 2017 eingetreten waren.

Abbildung 31: gewichtetes Mittel der Wanderungen nach Geschlecht



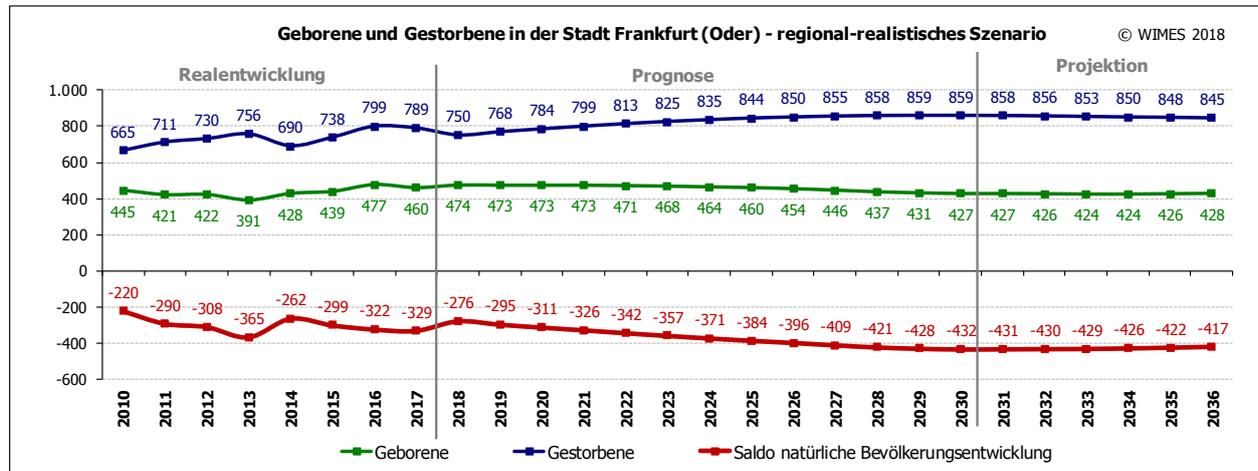
Entsprechend der Annahme, dass die durchschnittliche Kinderzahl bei der deutschen Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf 1,5 Kinder je Frau ansteigt und bei der ausländischen Bevölkerung die Zahl bei durchschnittlich 2,2 Kinder je Frau liegt, steigt die Kinderzahl der Gesamtbevölkerung bis 2020 auf 1,6 Kinder je Frau. Nach 2020 wurde ein gleichbleibendes Niveau unterstellt.

Dementsprechend würde die Zahl der Geburten noch bis 2025 relativ stabil bleiben und danach aufgrund des Rückgangs der Bevölkerung im demographisch aktiven Alter sinken. Am Ende des Prognosezeitraumes im Jahr 2030 könnte die Zahl der Geburten um etwa 20 Personen unter dem

heutigen Niveau liegen. Im Projektionszeitraum nach 2030 bis 2035 wird die Geburtenzahl wahrscheinlich auf gleichbleibendem Niveau verharren.

Die Zahl der Sterbefälle wird aufgrund der zunehmenden Alterung bis 2030 stetig ansteigen und danach leicht sinken.

Abbildung 32: Realentwicklung und Prognose (Einflussfaktoren Geburten und Sterbefälle)



Für die Stadt Frankfurt (Oder) wurde bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 ein positiver Wanderungssaldo mit abnehmender Tendenz unterstellt. Das heißt, die Zahl der Zuzüge ist stets höher als die Zahl der Fortzüge, wobei für die Zahl der Fortzüge nach 2025 eine steigende Tendenz unterstellt wurde. Im Projektionszeitraum nach 2030 bis 2035 wurde sowohl eine Zunahme der Zuzüge aber auch der Fortzüge unterstellt.

Die positiven Wanderungssalden würden dementsprechend im Prognose- und im Projektionszeitraum stetig sinken.

Abbildung 33: Realentwicklung und Prognose (Einflussfaktoren natürlich und Wanderungen)

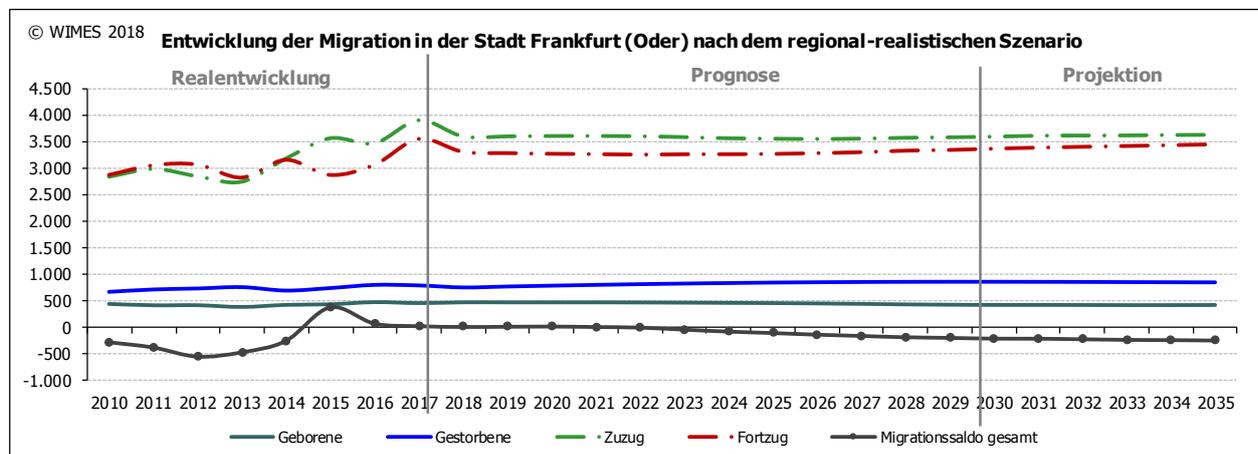


Tabelle 13: Annahme der Zu- und Fortzüge für das regional-realistische Szenario

regional-realistisch	2020	2025	2030	2035
Zuzug	3.610	3.550	3.580	3.630
Fortzug	3.280	3.270	3.370	3.450
Wanderungssaldo	330	280	210	180

Bis zum Jahr 2020 wurde die gleiche Wanderungsbewegung wie bisher unterstellt, das heißt, der positive Wanderungssaldo resultiert ausschließlich aus dem Zuzug ausländischer Bevölkerung (vergleiche Tabelle 5, Seite 26).

Nach 2020 wurde dann ein ausgeglichener Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung unterstellt und ab 2025 sogar ein positiver Wanderungssaldo. Das heißt, es zieht mehr Bevölkerung deutscher Nationalität aus anderen Regionen in die Stadt Frankfurt (Oder), die Zahl der Zuzüge liegt über der der Fortzüge. Das betrifft insbesondere die Altersgruppen im Haupterwerbsalter mit deren Kindern und die älteren Senioren.

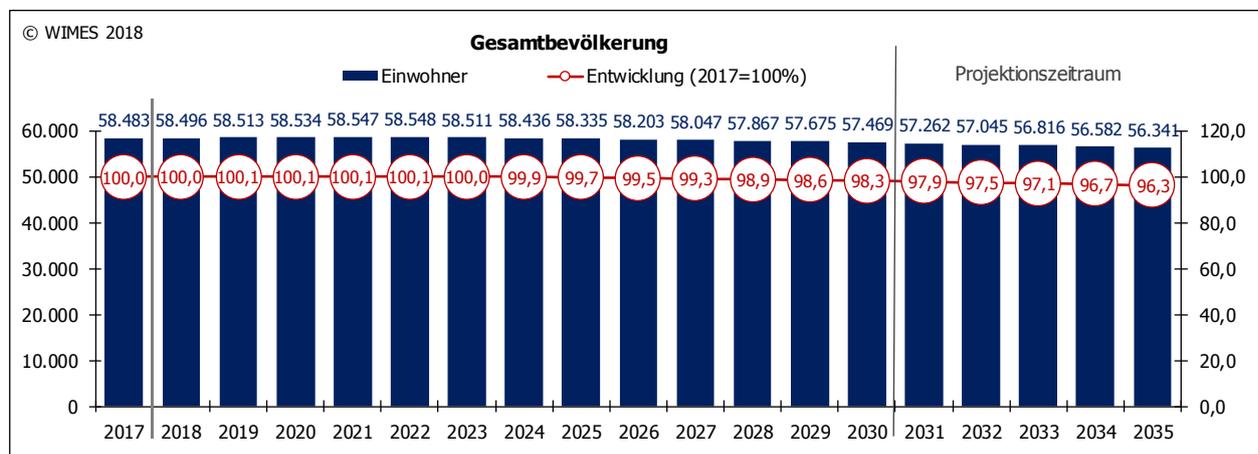
Als Zuzugsmotive, insbesondere für Pendler aus dem Land Brandenburg und Berlin, wirken die gute Verkehrsanbindung, die hohen Erwerbsquoten, ein hohes Arbeitsplatzaufkommen und vor allem ein attraktiver Wohnungsmarkt (der entwickelt werden muss). Angesichts der zunehmenden quantitativen und qualitativen Nachfrage muss das Wohnungsangebot in den nächsten Jahren entsprechend wachsen. Potenziale für Wohnungsneubau stehen in Frankfurt (Oder) sowohl im Einfamilienhaussektor als auch im Bereich Geschosswohnungsbau zur Verfügung. Nachgefragt werden zeitgemäße moderne Wohnungen mit höherwertiger Ausstattung in Zentrumsnähe oder guter naturräumlicher Lage.

Für die Altersgruppe der Senioren, insbesondere der älteren Senioren ab 80 Jahre wurde im Prognosezeitraum ein stetig steigender Zuzug, insbesondere aus Umlandgemeinden, unterstellt. In den Jahren 2016 und 2017 lag der positive Wanderungssaldo zusammengefasst bei 47 Personen im Alter ab 80 Jahre. Im Prognosezeitraum bis 2030 wurde ein jährlicher Wanderungsgewinn in dieser Altersgruppe von 50 Personen und im Projektionszeitraum von 75 Personen unterstellt, vorausgesetzt die soziale Infrastruktur ist vorhanden (altersgerechter Wohnraum mit individuellen Pflegeangeboten und Plätze in Heimen/Einrichtungen mit qualifizierten Pflegepersonal).

Ergebnisse

Nach dem regional-realistischen Szenario wird die Bevölkerungsentwicklung bis 2020 noch leicht ansteigen, danach werden trotz positiver Wanderungssalden die Einwohnerzahlen aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung leicht sinken. Insgesamt wird dies bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 aber nur minimal sein. Im Projektionszeitraum werden Einwohnerverluste aufgrund der zunehmenden Alterung der Bevölkerung eintreten.

Abbildung 34: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose gesamt



Die Zahl der Kinder bis sechs Jahre wird noch bis 2024 ansteigen und danach aufgrund des Rückgangs der Frauen im demographisch aktiven Alter langsam sinken.

Im Schulalter wird aufgrund der seit der Jahrtausendwende steigenden Geburten im gesamten Prognosezeitraum bis 2030 eine Zunahme der Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe erwartet.

Der Tiefpunkt bei den Jugendlichen aufgrund des Geburtenknicks in den 1990er Jahren wurde im Jahr 2014 erreicht. In den Jahren 2015 bis 2017 hat sich die Zahl der Jugendlichen/jungen Erwachsenen aufgrund der Flüchtlingszuwanderung erhöht. In den Folgejahren steigt die Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe aufgrund des Anstiegs der Geburtenzahlen seit der Jahrtausendwende.

Abbildung 35: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Kinder bis sechs Jahre

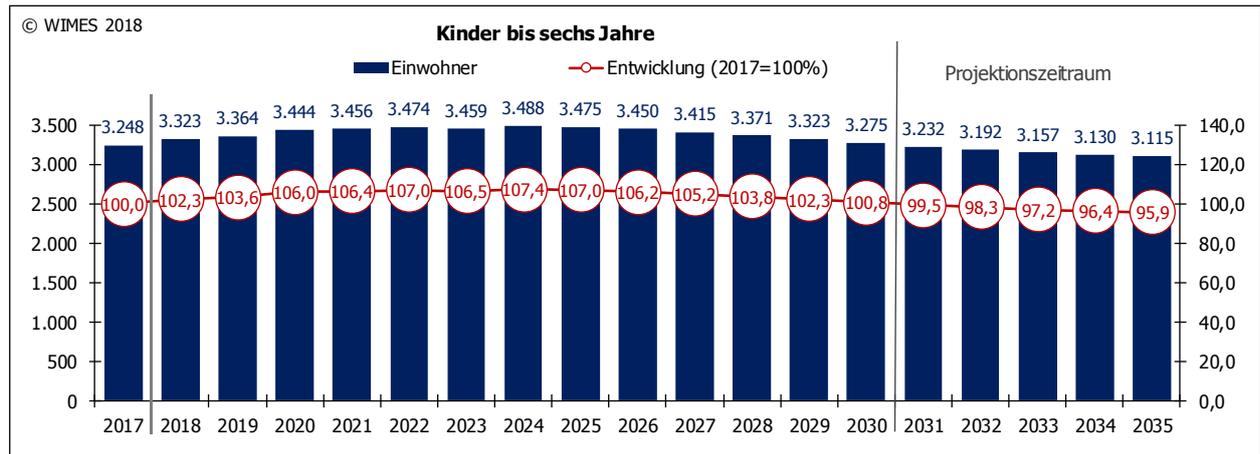


Abbildung 36: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Kinder von 7 bis 15 Jahren

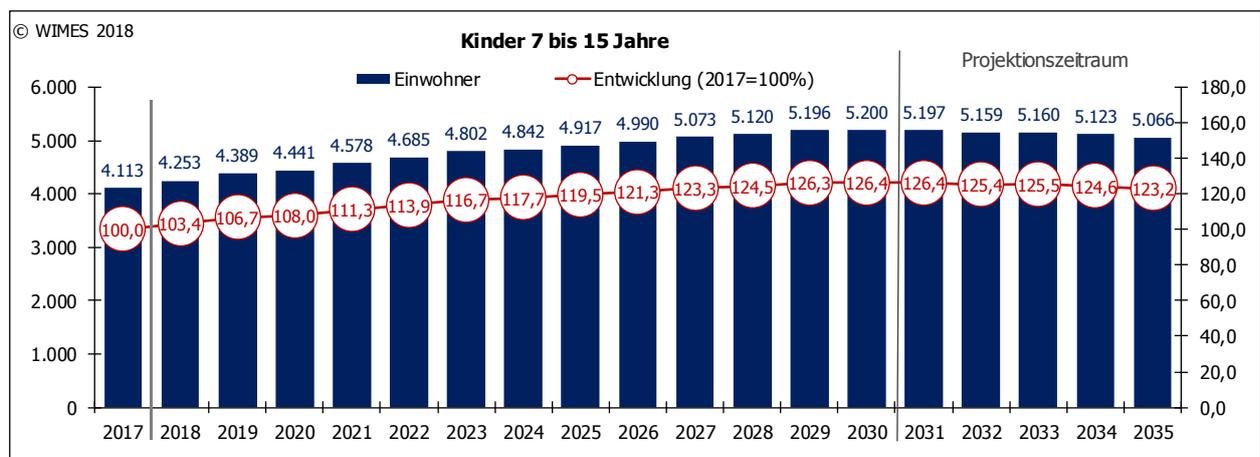
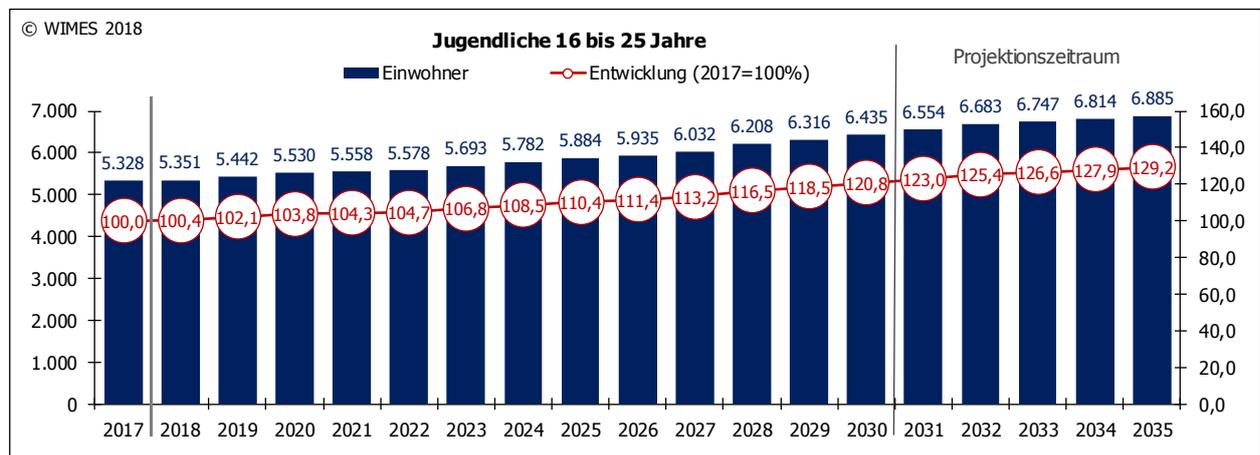


Abbildung 37: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Jugendliche/junge Erwachsene



Die Zahl der Einwohner im Alter von 26 bis 65 Jahren wird in den kommenden Jahren stetig sinken, weil ein Teil der Einwohner dieser Altersgruppe ins Seniorenalter hineinwächst.

Bevölkerungszugewinne treten in der Altersgruppe der jüngeren Senioren im Alter von 65 bis 80 Jahren bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 ein. Die Zahl der älteren Senioren ab 80 Jahre wird bis 2023 um ca. 1.200 Personen ansteigen, danach wird die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 leicht sinken. Im Projektionszeitraum wird jedoch ein deutlicher Anstieg der Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe eintreten.

Abbildung 38: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Haupterwerbsalter

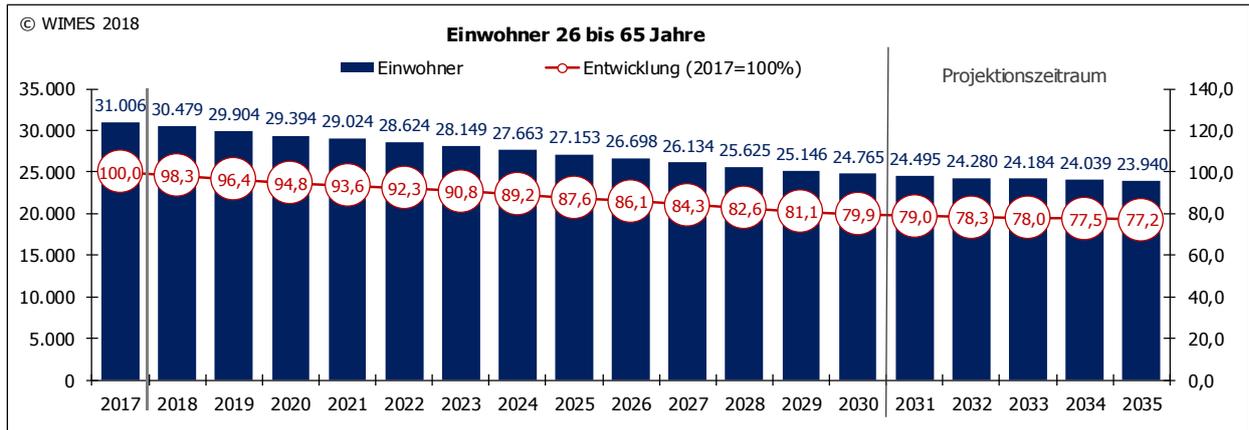


Abbildung 39: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – jüngere Senioren

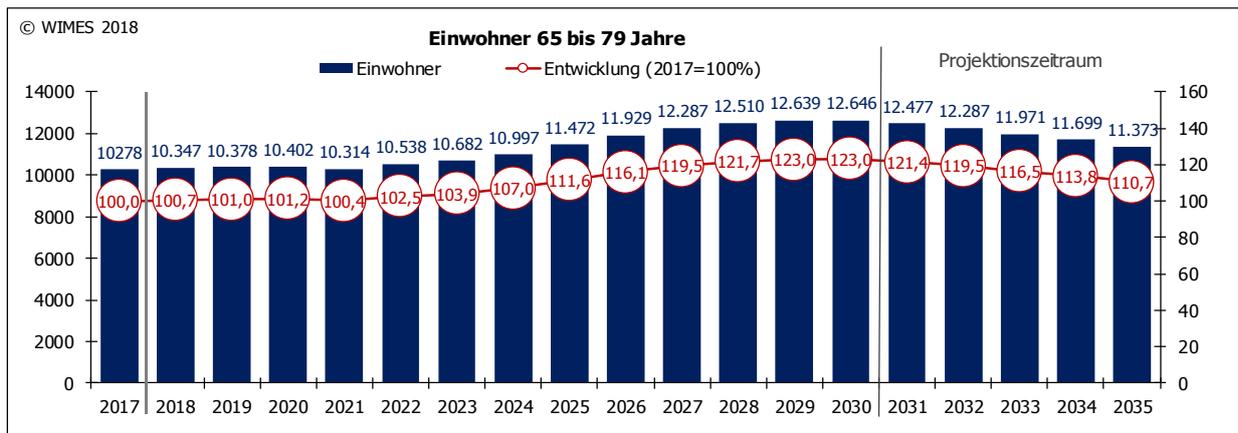


Abbildung 40: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – ältere Senioren

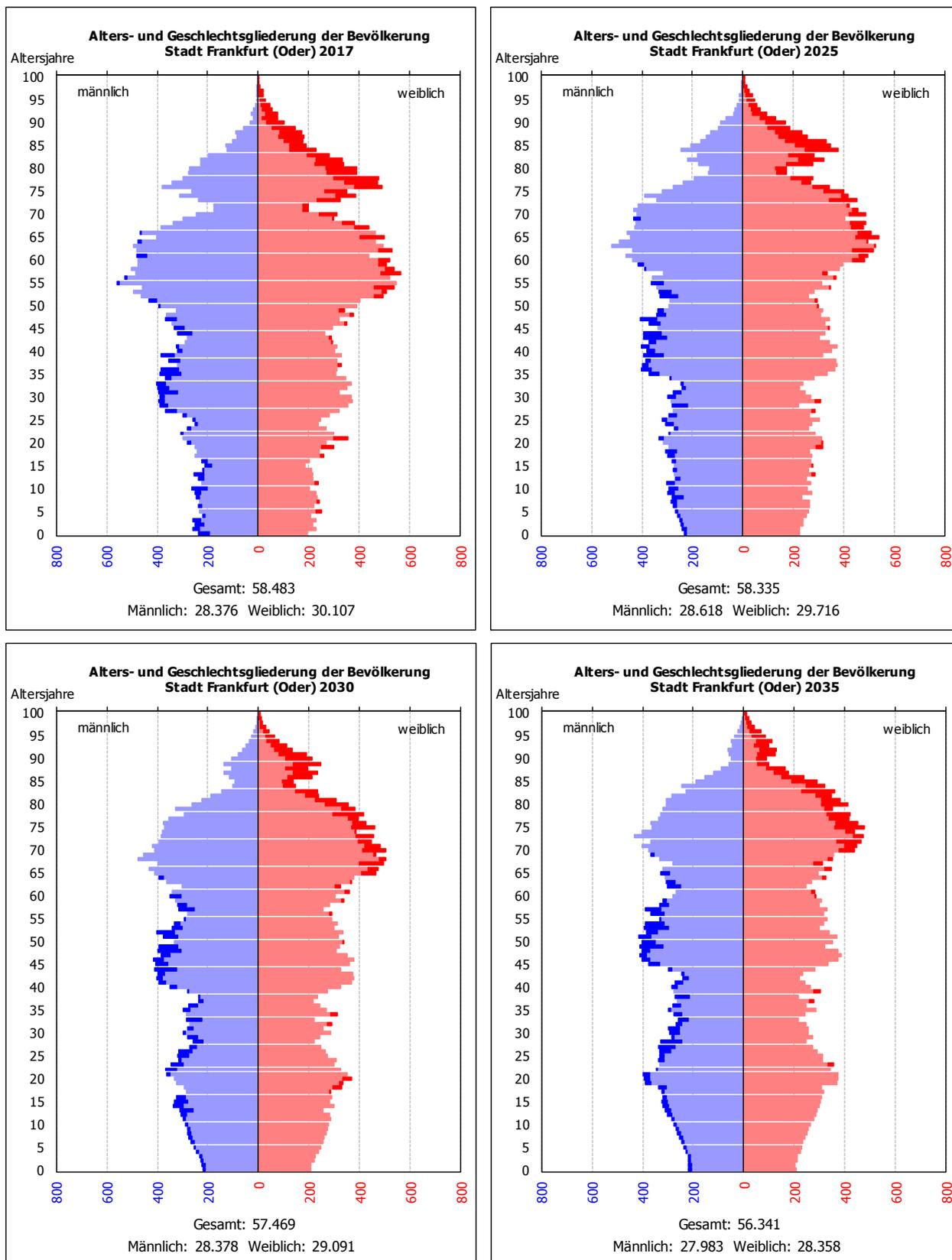


Tabelle 14: Zusammenfassung – Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen im Prognosezeitraum

Altergruppen	Entwicklung		Anteil in %		Entwicklung absolut
	2017	2030	2017	2030	
0 bis 6 Jahre	3.248	3.275	5,6	5,7	27
7 bis 15 Jahre	4.113	5.200	7,0	9,0	1.087
16 bis 25 Jahre	5.328	6.435	9,1	11,2	1.107
26 bis 64 Jahre	31.006	24.765	53,0	43,1	-6.241
65 bis 79 Jahre	10.278	12.646	17,6	22,0	2.368
80 Jahre und älter	4.510	5.148	7,7	9,0	638
gesamt	58.483	57.469	100,0	100,0	-1.014

Abbildung 41: Alters- und Geschlechtsgliederung im Prognose- und Projektionszeitraum

Die Abbildungen geben einen Überblick über die Entwicklung der Altersjahrgänge nach dem Geschlecht im Basisjahr 2017 und in den Prognosezeiträumen sowie im Projektionszeitraum.



Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – Gesamtbevölkerung.....	23
Tabelle 2: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – deutsche Bevölkerung	23
Tabelle 3: Veränderung der Altersgruppen (natürliches Szenario) – ausländische Bevölkerung	24
Tabelle 4: Wanderungsbewegungen nach Bundesländern und Ausland	25
Tabelle 5: Wanderungsbewegungen nach Nationalität	26
Tabelle 6: Wanderungsbewegungen deutsche und ausländischen Staatsbürgerschaft	27
Tabelle 7: Wanderungsbewegungen nur im Land Brandenburg	28
Tabelle 8: Zu- und Fortzüge zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Land Brandenburg	28
Tabelle 9: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen	29
Tabelle 10: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen und Nationalität im Jahr 2017.....	30
Tabelle 11: Wanderungsbewegungen nach Altersgruppen nur im Land Brandenburg	30
Tabelle 12: Wanderungssaldo nach Altersgruppen 2016 und 2017 zusammengefasst.....	31
Tabelle 13: Annahme der Zu- und Fortzüge für das regional-realistische Szenario	32
Tabelle 14: Zusammenfassung – Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen bis 2030.....	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der Einwohner mit Hauptwohnsitz Frankfurt (Oder)	5
Abbildung 2: Ausländische Bevölkerung im Zeitraum von 2006 bis 2017.....	6
Abbildung 3: Altersstruktur der ausländische Bevölkerung 2006 und 2017 im Vergleich	6
Abbildung 4: Nationalität der ausländischen Bevölkerung.....	7
Abbildung 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene).....	8
Abbildung 6: Außenwanderungen seit 1999	8
Abbildung 7: Migrationsaldo gesamt (in Personen).....	9
Abbildung 8: Realentwicklung und Prognose - Gesamtbevölkerung	9
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung - Kinder bis 6 Jahre.....	10
Abbildung 10: Realentwicklung und Prognose – Kinder bis 6 Jahre	10
Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung - Kinder 7 bis 15 Jahren	11
Abbildung 12: Realentwicklung und Prognose – Kinder 7 bis 15 Jahren	11
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung – Jugendliche und junge Erwachsene	12
Abbildung 14: Realentwicklung und Prognose – Jugendliche und junge Erwachsene	12
Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung – Haupterwerbsalter	13
Abbildung 16: Realentwicklung und Prognose – Haupterwerbsalter.....	13
Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung – Seniorenalter ab 65 Jahre	14
Abbildung 18: Realentwicklung und Prognose – Seniorenalter ab 65 Jahre	14
Abbildung 19: Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit 1999.....	17
Abbildung 20: Anzahl der SV-Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort Frankfurt (Oder)	17
Abbildung 21: Sozialversicherungspflichtige Ein- und Auspendler in Frankfurt (Oder).....	18
Abbildung 22: Veränderung der Arbeitsplatzdichte	18
Abbildung 23: Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	19
Abbildung 24: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – Gesamtbevölkerung.....	22

Abbildung 25: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – deutsche Bevölkerung....	22
Abbildung 26: Einwohnerprognose nach dem natürlichen Szenario – ausländische Bevölkerung...	22
Abbildung 27: Zu- und Fortzüge nach Nationalität im Jahr 2017	27
Abbildung 28: Zuzüge im Jahr 2017 – deutsche und ausländische Bevölkerung	27
Abbildung 29: Fortzüge im Jahr 2017 – deutsche und ausländische Bevölkerung	28
Abbildung 30: Zu- und Fortzüge 2016 und 2017 zusammengefasst nach Altersgruppen	29
Abbildung 31: gewichtetes Mittel der Wanderungen nach Geschlecht.....	31
Abbildung 32: Realentwicklung und Prognose (Einflussfaktoren Geburten und Sterbefälle)	32
Abbildung 33: Realentwicklung und Prognose (Einflussfaktoren natürlich und Wanderungen) .	32
Abbildung 34: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose gesamt.....	33
Abbildung 35: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Kinder bis sechs Jahre	34
Abbildung 36: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Kinder von 7 bis 15 Jahren.....	34
Abbildung 37: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Jugendliche/junge Erwachsene	34
Abbildung 38: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – Haupterwerbsalter	35
Abbildung 39: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – jüngere Senioren.....	35
Abbildung 40: Ergebnisse der Bevölkerungsprognose – ältere Senioren.....	35
Abbildung 41: Alters- und Geschlechtsgliederung im Prognose- und Projektionszeitraum	36